

Caritas Zentrum Franziskushaus Mehrgenerationenhaus Familienzentrum Jahresbericht 2017



■ Begegnen

■ Betreuen

■ Beraten und Qualifizieren



Mehr
Generationen
Haus

gefördert von



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Hessisches Ministerium
für Soziales und Integration



Ermöglicht durch das
Sozialbudget



Familienzentren
HESSEN



Vorwort

Zusammen sind wir Heimat,

so lautete im Jahr 2017 das Motto des Caritasverbandes in Deutschland.



Was ist Heimat?

Heimat sind die vier Wände und das Dach über dem Kopf,
Heimat ist die Familie, sind die Freunde,
oder ist der Verein, vielleicht besonders der Fußballverein,
Heimat ist, wo es mir gefällt, wo du dich kulturell und sozial eingebunden fühlst.

Heimat muss nicht der Ort Deiner Geburt sein,
Heimat ist ein Ort, an dem ich mich wohl fühle, Du Dich angenommen fühlst, wir so sein können wie wir sind.

Zusammen sind wir Heimat; zusammen gestalten wir Heimat.

Zeitgenössische Heimatforscher weisen darauf hin, dass Heimat, der Heimatbegriff auch Medium und Ziel einer praktischen Auseinandersetzung um die Gestaltung menschen-

würdiger Verhältnisse ist. Heimat ist nicht lokal begrenzt und rückt wärts gewandt sondern enthält die Demission einer mobilen Heimat (J. Améry) und einer offenen, auf den Austausch mit dem Fremden bezogenen und seine Integration ermöglichenden Struktur.

Der Caritasverband Darmstadt möchte in diesem Sinne auf vielfältigste Weise und in unterschiedlichsten Formen wirken.

Das Mehrgenerationenhaus, das Caritas Zentrum Franziskushaus in Bensheim hat eine Idee von Heimat, es ist Treffpunkt für viele:

Vom Kinderhotel bis zum Computertreff für Senior*innen, von den offenen Spielenachmittagen bis zum Frauenintegrationskurs, von der Suchtkrankenhilfe bis zum Betreuten Wohnen, von den Muthasen bis zum Familientreff, vom Line Dance

bis zu verschiedenen Arbeits- und Beschäftigungsprojekten und vieles mehr findet hier Raum, vielleicht Heimat.

Zusammen sind wir Heimat!

Die Caritas möchte dazu beitragen, dass sich Menschen mit Respekt und Wertschätzung begegnen. Nur so funktioniert ein gutes Miteinander,

nur so schaffen wir zusammen Heimat.

Mein herzliches Dankeschön gilt allen, die durch ihr Engagement dazu beitragen.

A handwritten signature in blue ink that reads "St. Rhein".

Stefanie Rhein
Caritasdirektorin

Inhalt

2
VORWORT

Begegnen

4 - 7
KOORDINATION
MEHRGENERATIONENHAUS

Betreuen

8 - 17
GEMEINDEPSYCHIATRISCHES
ZENTRUM

Beraten und Qualifizieren

18 - 23
MIGRATIONSDIENST
BERGSTRASSE

24 - 26
QUALIFIZIERUNGSPROJEKT

27
AKTIVO

28
FACHAMBULANZ FÜR
SUCHTKRANKE

29 - 31
ALLGEMEINE
LEBENSBERATUNG

32 - 37
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
VERANSTALTUNGEN

38 - 39
VERNETZUNG

40 - 43
ZAHLEN, DATEN, FAKTEN

44 - 45
AUSBLICK 2018

46
ADRESSEN

47
IMPRESSUM

48
ADRESSE



- ▶ Info Stand im Rahmen eines Aktionstages des Bensheimer Netzes
- ▶ Mitglied in der Sozialkommission Bensheim

Regelmäßig fanden sogenannte Quartalsgespräche mit Michael Geil, Vorsitzender des Förderkreises Mehrgenerationenhaus, statt. Die Mitglieder des Förderkreises werden regelmäßig durch einen Quartalsbrief über die Arbeit des Mehrgenerationenhauses informiert. Für die Stiftung „Erhalt Wachsenden Lebens“ in Kooperation mit der Schwangerenberatung des Caritasverbandes in Heppenheim übernahm die Mitarbeiterin wie im Vorjahr den Vorsitz.

Bürgertreffpunkt

Sogenannte Prototypen geben bestehenden Einrichtungen Orientierung, wie sie sich zu Mehrgenerationenhäusern entwickeln können. Das Franziskushaus hat sich im Berichtsjahr als Bürgertreffpunkt weiter entwickelt. Die Koordinatorin ist für die Belegung der Räume und die damit verbundene Terminkoordination zuständig.

Folgende Gruppierungen oder Einzelpersonen haben sich in den Räumlichkeiten des Hauses

inklusive Café Klostergarten getroffen:

Freundeskreis Bensheim / Amersham; Pro Familia; AWO Sozialzentrum; Mieter des Betreuten Wohnens im Caritaszentrum St. Vinzenz Einhausen; Stiftung „Erhalt Wachsenden Lebens“; Konzepttag Vitos Tagesklinik Bensheim; Klausurtagung Mitarbeitervertretung Caritasverband Darmstadt e. V.; Arbeitslosenprojekt „Lichtblick“ Bensheim; Konzepttag der katholischen Kitas in Bensheim; Lenkungsgruppe Demenznetzwerk Bensheim; Unterrichtstag des Qualifizierungskurses Altenpflege; Treffen der ehrenamtlichen Hausaufgabenhelfer Bensheim; DCV Vernetzungsinitiative; Internationales Frauen Ferien Programm; Pressegespräch zu den Caritastagen; Austauschtreffen der WunschGroßeltern mit ihren Familien; Austauschtreffen Seniorenlotsen; Schulung für Ehrenamtliche in der Flüchtlingshilfe; Filmabend des Repaircafés Bergstraße; Vortragsabende des Nord-Süd-Forums; „Mayway“ – Musik- und Kneipenfestival Bensheim; Veranstaltungen im Rahmen der Bensheimer Seniorentage.

Folgende Gruppierungen nutzen die Räumlichkeiten regelmäßig:

Caritas Betreuungsverein Kreis Bergstraße; Nord-Süd-Forum Bens-

heim; Arbeitskreis Logotherapie des Katholischen Bildungswerkes Bergstraße/Odenwald; Selbsthilfegruppen Essstörungen, Borner Virus, Borreliose, Muthasen; Geburtsvorbereitungs-, Rückbildungs- und Schwangerschaftsgymnastikgruppe; Naturschutzbund Stadtverband Bensheim; 50 Plus Computergruppe; Mal-, Freizeit-, Film-, Frühstücks-, Mittagessensgruppen und Donnerstagsclub des Gemeindepsychiatrischen Zentrums Bergstraße/Ried; Sprachkurs des Migrationsdienstes; Austausch- und Schulungstreffen für Ehrenamtliche aus den Projekten „Paten für Zukunft“, „Zeit schenken“, „Zeit teilen“, „Wunsch-Großeltern“ und Hausaufgabenhilfe; Bürgerhilfe e. V. Bensheim; Integrationslotsen der Stadt Bensheim; Seniorenlotsen der Stadt Bensheim; Klientenrat, Mietertreffen und Hausversammlung des Gemeindepsychiatrischen Zentrums; Teamsitzungen der einzelnen Fachbereiche des Hauses; PC Kurse „Senioren ans Netz“; Offener Computertreff für Jung und Alt; Spielegruppe „Spielen am Nachmittag für Jung und Alt“; „Kreativ mit Garn“ - offene Handarbeitsgruppe; Achtsamkeitstraining der Mitarbeiter*innen zur Gesunderhaltung am Arbeitsplatz; Sicherheitsschulung der Mitarbeiter.

Die Turnhalle Kapuzinerhalle wurde regelmäßig genutzt von:

Liebfrauenschule (Schulsport); DJK-SSG Bensheim (Vereinssport). Die Altersspanne reicht von 3 Jahren „Hits für Kids“ bis 60 Plus „Gymnastik für die reifere Jugend“. Zusätzlich gibt es als Kooperation zwischen SSG, Migrationsdienst und Frauenbüro der Stadt Bensheim „Grenzenlos Fit“ (Sport für Frauen aus aller Welt). Weiterhin angeboten wurden „Zumba Gold“ und „Line Dance“ als Bewegungsangebote des Mehrgenerationenhauses.

Offener Treff

Insgesamt treffen sich 36 verschiedene Gruppierungen regelmäßig im Mehrgenerationenhaus, von Montag bis Freitag und von morgens 8 bis abends 22 Uhr. 56 Ehrenamtliche engagieren sich freiwillig in unterschiedlichen Projekten. Inklusiv des gut besuchten Offenen Mittagstisches im Café Klostergarten, den Sportangeboten in der Kapuzinerhalle, den Mietern im Betreuten Wohnen für Psychisch Kranke und den Beratungsdiensten im Haus hat das Mehrgenerationenhaus/Franziskushaus einen täglichen durchschnittlichen Durchlauf von ca. 230 Menschen.

Das **Café Klostergarten** ist der Offene Treff des Mehrgenerationenhauses. Das Frühstücksangebot und vor allem der Mittagstisch für Jung und Alt entwickelten sich weiter zu einem Begegnungsort der Generationen.



Offene Angebote fanden regelmäßig im Café statt:

- ▶ Öffentlicher Bücherschrank (3 ehrenamtliche Verantwortliche)
- ▶ Internet Café als Sozialtreff (1 ehrenamtlicher Mitarbeiter - besonders für Tafelkunden)
- ▶ Offener Computertreff für Jung und Alt (3 ehrenamtliche Mitarbeiter)
- ▶ ca. 20 regelmäßige Teilnehmer pro Treffen)
- ▶ Smartphone Training (1 ehrenamtlicher Mitarbeiter – 50 Teilnehmende)
- ▶ Spielen am Nachmittag für Jung und Alt in Kooperation mit Spielerei Bergstraße e.V. (2 ehrenamtliche Mitarbeiter – wöchentlich 31 Teilnehmende)
- ▶ Kreativ mit Garn – Offene Handarbeitsgruppe für Jung und Alt (1 eh-

renamtliche Mitarbeiterin – wöchentlich 20 regelmäßige Teilnehmer)

- ▶ Aktion „Caritas Box“/ Entsorgung für Althandys, Tonerpatronen – Erlös für soziale Projekte vor Ort



Projekte/ Regelangebote Folgende Projekte wurden als Regelangebote weitergeführt :

- ▶ „Zeit teilen“: Niedrigschwelliges-Betreuungsangebot für Menschen mit eingeschränkter Alltagskompetenz und Menschen mit Demenz (7 Ehrenamtliche- 9 regelmäßige Gäste)
- ▶ „Zeit schenken“: ehrenamtlicher regelmäßiger Besuchsdienst für nicht mobile ältere Menschen

und Langzeitkranke in häuslicher Umgebung in Kooperation mit dem Pfarreienverbund (12 Ehrenamtliche - 16 Besuchskontakte)

Es fanden regelmäßige Austauschtreffen für die Ehrenamtlichen statt.

- ▶ „Wunsch-Großeltern“: Junge Familien knüpfen Kontakte zu Senioren, die Ersatzgroßeltern sein wollen. Dies ist ein Kooperationsprojekt mit dem Frauenbüro der Stadt, dem Familienzentrum Bensheim e.V., dem Kreis seniorenbeirat und dem Pfarreienverbund Bensheim. (21 Familien – 13 WunschGroßeltern)
- ▶ „Senioren ans Netz“: PC Kurse für Senioren in Kooperation mit dem Seniorenbeirat der Stadt Bensheim (3 ehrenamtliche Mitarbeiter – 28 Kursteilnehmer)
- ▶ „Alt und Jung gemeinsam“: Senioren, die ihre Zeit gerne mit Kindern verbringen möchten, engagieren sich ehrenamtlich in der Kita; Kooperationsprojekt mit der Kita der Pfarrei St. Georg Bensheim (2 ehrenamtliche Senioren)
- ▶ „Paten für Zukunft“: Ehrenamtliche Senior- Paten unterstützten als Lernhelfer benachteiligte junge erwachsene Menschen aus den Beschäftigungsprojekten des Caritasverbandes und trafen sich zu halbjährlichen Austauschref-

fen. Dies ist ein Kooperationsprojekt mit der Pfarrei St. Georg Bensheim (14 ehrenamtliche Paten – 16 Teilnehmer)

- ▶ Aktion „Schützende Hände“ in Kooperation mit Kita und Pfarreienverbund Bensheim wurden 51 Anlaufstellen in der Stadt für Kinder kenntlich gemacht, an denen sie Hilfe und Schutz bei kleinen Notfällen des Alltags bekommen können. In 2016 wurde der Flyer neu überarbeitet und bei einer Aktion in der Innenstadt Bensheims an Geschäfte verteilt.
- ▶ Seniorenlotsen (1 ehrenamtliche Mitarbeiterin - 10 Seniorenlotsen für die Bensheimer Ortsteile). Die Seniorenlotsen nahmen am Infostand des Bensheimer Netzes teil und veranstalteten im Herbst 2017 eine Vortragsreihe in verschiedenen Stadtteilen Bensheims zu folgenden Themen: Vorsorgevollmacht / Patientenverfügung.

Caritastage 2017

Im Rahmen der Caritastage zum Jahresthema des Deutschen Caritasverbandes „Zusammen sind wir Heimat“ fanden ein Musical, ein Fachtag und ein Kindertheaterstück statt.

Öffentlichkeitsarbeit

Wie in den Vorjahren pflegte die Koordinatorin eine regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit für das Mehrgenerationenhaus.



Ausblick

Für das Jahr 2018 wurde wieder ein Antrag auf Anerkennung als Familienzentrum gestellt. Durch diese zusätzliche Finanzierung kann die Arbeit des Mehrgenerationenhauses weiter ausgebaut werden. Es bleibt zu hoffen, dass die Stelle der Sozialarbeiterin im Anerkennungsjahr erhalten werden kann. Ein internationaler Familiennachmittag soll wöchentlich im Café Klostersgarten angeboten werden. Die sehr gute Zusammenarbeit mit der Demografiebeauftragten und mit dem Netzwerk Demenz Bensheim wird ein Schwerpunkt der Arbeit bleiben.



Gemeindepsychiatri- sches Zentrum Bergstraße-Ried Betreutes Wohnen für psychisch Kranke Bensheim

Im Franziskushaus Bensheim sind wesentliche Bausteine des Gemeindepsychiatrischen Zentrums Bergstraße-Ried untergebracht. Dessen Aufgabe ist es, psychisch kranke Menschen, deren Angehörige sowie Menschen in seelischen Krisen im westlichen Teil des Kreises Bergstraße mit Bensheim, Lorsch, Einhausen, Heppenheim, Lampertheim, Viernheim, Bürstadt, Biblis und Groß-Rohrheim zu beraten und zu betreuen.

Das Gemeindepsychiatrische Zentrum unterhält ein breitgefächertes Angebot:

- ▶ Betreutes Einzelwohnen im gesamten Versorgungsgebiet (derzeit 87 Plätze)
- ▶ 3 intensiv betreute Wohngemeinschaften à 4 Plätze (Bensheim, Franziskushaus)
- ▶ 2 betreute Wohngemeinschaften mit je 2 Plätzen in Bensheim, Ringelbandhaus (in unmittelbarer Nähe zum Franziskushaus)
- ▶ 1 Wohngemeinschaft für ältere oder körperbehinderte Klienten mit 6 Plätzen (Bürstadt, „Bei Elisabeth“)
- ▶ 11 Appartements in Bensheim (7 im Haus „Kappesgärten“, 2 im Franziskushaus, 2 im Ringelbandhaus)
- ▶ 5 Appartements (Wilhelmstraße) in Lampertheim
- ▶ 3 Appartements in Viernheim (2 in der Kettelerstrasse, 1 in der Jägerstrasse)
- ▶ Beschäftigungsprojekte „Lichtblick“ in Bensheim
- ▶ Beschäftigungsprojekt in Viernheim „Café im Forum“
- ▶ Beratungs- und Kontaktstellen in Lampertheim und Viernheim, sowie Sprechstunden in Heppenheim
- ▶ Tagesstätte in Lampertheim (20 Plätze)
- ▶ Tagesstätte in Viernheim (17 Plätze)

Das Zentrum verfügt außerdem über Standorte in Lampertheim, Bürstadt und Viernheim.

Das Franziskushaus beherbergt sowohl die Büros der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Betreuten Wohnens als auch 14 Wohnplätze für psychisch kranke Menschen. Auf dem Grundstück befindet sich das Ringelbandhaus mit 4 Wohngemeinschaftsplätzen und 2 Appartements. Alle Bewohner profitieren vom gut besuchten Café „Klostergarten“ in den Räumen des Caritas Zentrums und den weiteren Dienststellen des Caritasverbands im Haus, wie zum Beispiel den Angeboten des Mehr- generationenhaus.

Betreutes Wohnen

Menschen mit einer seelischen Behinderung benötigen oftmals Unterstützung in den verschiedensten Bereichen, um am Leben in der Gemeinschaft teilhaben zu können und weniger stationär behandelt werden zu müssen. Die Hilfe, die als Betreutes Wohnen bezeichnet wird, kann in Wohngemeinschaften oder im eigenen häuslichen Umfeld erbracht werden.

Die dazu notwendigen Leistungen werden inhaltlich und umfangreich in der Hilfekonferenz mit dem Gesundheitsamt des Kreises, dem Landeswohlfahrtsverband und den anderen Trägern des Betreuten Wohnens sowie den Heimen abgestimmt. Das angewandte Bedarfsermittlungsinstrument ist der Integrierte Behandlungs- und Rehaplan.

Da 2017 das neue Teilhabegesetz in Kraft treten wird, ist das zukünftige Verfahren noch ungewiss.

Gemäß der ganzheitlichen Aufgabenstellung wird das Betreute Wohnen von einem multiprofessionellen Team geleistet mit Sozialarbeit, Krankenpflege, Ergotherapie, Hauswirtschaft und Verwaltung.

Betreutes Einzelwohnen

Viele Klient*innen wohnen in der eigenen Wohnung, sie benötigen aber Unterstützung, um den Alltag zu bewältigen, Kontakte zu pflegen und aktiv ihr Leben zu gestalten.

Die angebotenen Hilfen decken ein weites Spektrum ab: Neben stützenden, motivierenden und lösungsorientierten Gesprächen sind es praktische Hilfen in der Hauswirtschaft, Behördenhilfe, tagesstrukturierende Angebote, Freizeitaktivitäten und vieles mehr.

Im Berichtsjahr wurden 21 Personen in Bensheim und Stadtteilen betreut.

Appartements

7 Personen leben im Haus „Kappesgärten“ mit seinen 7 Appartements. Ihr Mietvertrag enthält einen besonderen Kündigungsschutz. 2 Mieterinnen und Mieter leben nach Jahren der Betreuung momentan ohne kontinuierliche Hilfen.

Die Fluktuation im Haus ist sehr gering, die Menschen, die hier leben, haben die für sie passende Wohn- und Betreuungsform gefunden.

Auch im Caritas Zentrum Franziskushaus gibt es zwei Appartements für psychisch kranke Menschen.

Ringelbandhaus, Obergasse, Bensheim

Die Räumlichkeiten in der Obergasse bieten den Bewohner*innen durch die Nähe zum Franziskushaus ein vielfältiges Angebot. Die Klient*innen können problemlos an allen Veranstaltungen des Caritas Zentrums teilnehmen.

Die hohe Personaldichte ermöglicht, auch im Ringelbandhaus Menschen mit hohem Hilfebedarf zu betreuen. 2017 gab es keine Fluktuation im Haus.



Intensiv Betreutes Wohnen **„Franziskushaus“, Klostergasse 5a**

In 3 Wohngemeinschaften werden je 4 Klientinnen und Klienten betreut, die einen komplexen Hilfebedarf haben. Dies bedeutet, dass die Bewohnerinnen und Bewohner unter erheblichen Beeinträchtigungen leiden.

Die Betreuung erfolgt individuell und setzt an den Stärken der Klient*innen an. Die Ziele und Vorgehensweisen werden im Integrierten Behandlungs- und Rehaplan festgehalten.

Dennoch werden manche Betreuungsleistungen zu Gruppenangeboten gebündelt.

Im Haus gibt es



- ▶ Wohngruppengespräche (1x pro Woche in jeder WG)
- ▶ Hausversammlung (1x pro Monat für alle)
- ▶ Kochgruppe (2x pro Woche)
- ▶ 1Euro-Essen (1x pro Monat)

- ▶ Gemeinsames Frühstück (1x pro Woche) mit anschließendem Spielevormittag
- ▶ Themengruppe nach Bedarf
- ▶ Freizeitmaßnahmen

Klienten

Im Berichtsjahr gab es keine Fluktuation im Haus.

2017 wurden im Intensiv Betreuten Wohnen somit 12 Personen betreut mit

3098 Fachleistungsstunden

Wie bereits an anderer Stelle erwähnt gibt es eine enge Zusammenarbeit mit dem Betreuten Wohnen der Suchthilfe.

Zuverdienstprojekt Lichtblick

Das Zuverdienstprojekt Lichtblick konnte auch im abgelaufenen Berichtsjahr 2017 in dem ehemaligen Wintergarten des Caritasheims St. Elisabeth in Bensheim und je nach Wetterlage an zwei bis drei Tagen die Woche im Außenbereich angeboten werden. Dabei ermöglichen wir den Projektteilnehmer*innen die Heranführung an eine geregelten Tages- und Arbeitsstruktur. Wir ermöglichen ihnen die Wahl zwischen einer Tätigkeit im Innen- oder Au-

ßenbereich. Vorwiegend handelt es sich um Druck- und Faltarbeiten, Kuvertierarbeiten, Versandtätigkeiten und dem Etikettieren von Kleidungsstücken für die Heimbewohner*innen. Eine Tätigkeit im Außenbereich wird überwiegend im handwerklichen Bereich d.h. dem Garten- und Landschaftsbau, in den städtischen Kindertagesstätten Bensheims angeboten. Ein ebenso interessantes Betätigungsfeld ist die wiederholte Reinigung und Lackierung von Elektrokästen im gesamten Stadtgebiet von Bensheim.

Unseren Projektteilnehmer*innen bieten wir Hinführung, Unterstützung und Begleitung im o.g. Projektbereich und ermöglichen ihnen dadurch den Zugang zu öffentlichen Einrichtungen.

Die Mitarbeit beginnt für die Projektteilnehmer*innen mit einer Zuordnung in ein entsprechendes Tätigkeitsfeld. Dabei sind besondere Vorkenntnisse nicht erforderlich. Gleichwohl erhalten sie einen Einblick hinsichtlich Auswahl und Handhabung der Werkzeuge respektive der Gewerke. Arbeitsplanung und Gefahrenbeurteilung im jeweiligen Arbeitsbereich sind gleichfalls unabdingbar.

Folgende Inhalte lassen sich benennen:



- ▶ Information bzgl. Arbeitsangebote
- ▶ Förderung der Kontakt- und Beziehungsfähigkeit
- ▶ Förderung der Ausdauer, der Belastung, der Kreativität und des Willens
- ▶ Niedrigschwellige und anspruchsvollere Tätigkeiten
- ▶ Freizeitpädagogische Angebote

Im Berichtsjahr 2017 fand das Projekt im handwerklichen Bereich an zwei Tagen die Woche und an insgesamt 82 Tagen statt. Es wurden 93 Stunden gearbeitet zuzüglich An- und Abfahrtszeiten zu den Einsatzorten. Durchschnittlich 2 Mitarbeiter nahmen an der Maßnahme teil.

Das Beschäftigungsprojekt in St. Elisabeth und in der Wäscherei in Bürstadt war an 134 Tagen geöffnet. Dabei wurden 2676,5 Stunden von durchschnittlich 9 Besuchern erzielt.

Kooperationspartner

Hauptsächlicher Vernetzungs- und Kooperationspartner bleiben die Stadt Bensheim, das Caritasheim St. Elisabeth, daneben Dienststellen des Caritasverbandes, der Arbeitskreis Lichtblick, Pfarrgemeinden und unterschiedliche Sozialhilfeträger. Dabei sollen die im Sozialraum vorhandenen Ressourcen verknüpft werden um eine sinnvolle Nutzung und Förderung für unsere Projektteilnehmer*innen zu erreichen. Parallel dazu ist die Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Lichtblick unter Einbeziehung eines 14-tägigen Angebotes (Beratung und Information) Teil der attraktiven Angebotsstruktur. Dieses findet im Kolpinghaus der Stadt Bensheim statt.

Darüber hinaus erfolgte die Vorstellung unseres Projektes beim Aktionstag Soziales Bensheim in der Innenstadt im Spätsommer 2017.

Freizeitangebot: Unser diesjähriges Freizeitangebot führte uns ins Lautertal in den Odenwald mit anschließendem Picknick. Bei einer Außentemperatur von weit über 30 Grad Celsius wurde nur eine kleine Wanderung angeboten.

Schulprojekt

Wir bieten das Projekt „Verrückt? Na und!“ im Einzugsbereich des GPZ Bergstraße-Ried für Schulen in Viernheim, Lampertheim und Bürstadt an.

Das Projekt wird kreisweit ermöglicht durch eine großzügige Spende der DESTAG.

Es konnte in diesem Berichtsjahr aus personellen Gründen nur eine Schule besucht werden.

An einem Unterrichtsvormittag wurde in 3 Einheiten über psychische Erkrankungen berichtet und für das Thema sensibilisiert. Dabei wurden Vorstellungen und Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler mit einbezogen. Die Möglichkeit Fragen zu stellen, wurde gut genutzt. Besonders eindrücklich für die jungen Leute waren jeweils die Berichte der „Experten“, also der Betroffenen, die von ihrem Leben erzählten.

Im Anschluss an einen Projekttag ist es nach wie vor ein Ritual, sich mit dem Projektteam des Tages die schriftlichen Feedbacks durchzulesen. Bei den Feedbacks kristallisiert sich häufig die Stimmung des Vormittags heraus. Für die persönlichen Experten gibt es immer ein großes Lob, viel Anerkennung, was diese immer wieder bestärkt sich der



Anstrengung zu stellen. Der Projekttag mit Beobachtungen seitens der Fach- und persönlichen Experten wird nachbesprochen bzw. reflektiert.

Im Anschluss an den Projekttag findet ein Austausch mit den anwesenden Lehrkräften statt.

Urlaub

Das Gemeindepsychiatrische Zentrum organisierte im Jahr 2017 zwei Kurzurlaube für insgesamt 21 Besucher.

Cadzand-Bad Niederlande **Vom 04.09.-08.09.17**

Am Montag, den 04.09.2017 starteten wir mit 2 Kleinbussen und 9 Klient*innen (2 aus Lampertheim, 3 aus Viernheim und 4 Bensheimer) in den GPZ Urlaub Richtung Niederlande.

Für die 522 km von Viernheim nach Cadzand-Bad benötigten wir, mit einigen Pausen, 8 Stunden Fahrtzeit. In der Provinz Zeeland wurden wir dafür mit einer luxuriösen, modernen Selbstversorger-Villa belohnt. Diese war mit 8 Zweibettzimmern, einer großen Küche, überdachter, beheizter Terrasse, Liegestühlen

und Garten ausgestattet. Alle Häuser des Ferienparks liegen an groß angelegten Gewässern und haben eigene Ruderboote.

Die nahegelegene Stadt Sluis eignete sich hervorragend zum Einkaufen, so dass wir jeden Abend gemeinsam kochen oder grillen konnten.

Am Mittwoch brachen wir alle gemeinsam, bei strahlendem Sonnenschein, zu einem Tagesausflug mit der Fähre von Breskens nach Vlissingen zu einer Stadtbesichtigung auf.

Einen Männerausflug ins Fischereimuseum Breskens folgte am Donnerstag, die drei daheim gebliebenen Damen machten es sich derweil in der Strandbar gemütlich.

Das Wetter blieb bis zur unserer Abfahrt am Freitagmorgen um 10 Uhr beständig, wir hatten keinen Regen und bei 19 Grad war es einigen sogar warm genug um in der Nordsee schwimmen zu gehen.

Da wir uns in diesem Urlaub selbst versorgten, reichten 170 € Zuzahlung pro Klient*in, sowie die Spende der Kirchengemeinde, für 4 Nächte, reichliche Mahlzeiten und Ausflüge. Am Freitagabend gegen 19 Uhr brachten wir alle Klient*innen müde aber glücklich nach Hause.

Gerne wären wir noch einen Tag länger geblieben.....

GPZ-Urlaub 2017 - All-inclusive mit Wellness in Österreich

Vom 18. – 21.09.2017 fand der zweite Urlaub statt, die das GPZ-Bergstraße-Ried angeboten hat. Ziel der Reise war das Gartenhotel Daxer in Zell am See in Österreich. Das gemütliche Hotel liegt oberhalb von Zell am See, von den Zimmern hat man einen schönen Blick auf den See und die umliegenden Berge.

Die insgesamt 12 Reisenden erwartete ein all-inclusive Angebot mit umfangreichem Frühstücksbuffet, Nachmittags-Kaffee und Kuchen und abends einem 3-Gänge Menü. Das Hotel verfügt über einen Wellness-Bereich, der auch gerne genutzt wurde.

Trotz der kurzen Zeit unternahmen wir zahlreiche Ausflüge:

Am ersten Tag unternahmen wir eine Rundfahrt mit dem Schiff auf dem Zeller See mit anschließendem Stadtbummel, eine Fahrt mit der Seilbahn auf die eingeschneite Schmittenhöhe auf 1955 Meter üN, natürlich gehörte auch eine Schneeballschlacht zum Programm.

Am zweiten Tag ging es mit dem Bus an die Krimmler Wasserfälle, Europas größte Wasserfälle. Im Anschluss fuhren wir in die Nationalparkwelten Hohe Tauern, in denen man die Natur der Alpen bestaunen kann. Nach diesem um-

fangreichen Programm wurde der Abschlussabend noch in gemütlicher Runde genossen, bevor es am nächsten Tag wieder zurück nach Hause ging.

Alle Reisenden waren sich einig – wir kommen gerne wieder.

Feste in Bensheim:

► Sommerfest

Das Sommerfest im Garten des Klostercafés wird immer gerne besucht. Einige Bewohner und Bewohnerinnen der Wohngruppen halfen aktiv bei der Vorbereitung des Festes, besonders bei der kulinarischen Versorgung mit leckeren Kuchen und Salaten. Das Grillteam versorgte alle mit Würsten und Schafskäse. Spielrunden mit Gewinnchancen trugen zur Aktivierung der Besucher und Besucherinnen bei.

► Weihnachtsfeier Bensheim

Traditionell wird die Weihnachtsfeier im Café Klostergarten und im angrenzenden Garten gefeiert. Die diesjährige Weihnachtsfeier war besonders gut besucht. Es waren nicht nur Kuchen, Weihnachtsgebäck und Waffeln im Angebot sondern auch deftige Grillwürste. Das Schätzspiel fand bei den zahlreichen Besucherinnen und Besuchern reges Inter-

esse. Es wurden gemeinsam Weihnachtslieder gesungen und einige Besucherinnen hatten weihnachtliche Geschichten mitgebracht.

► Gruppenangebote

In Bensheim wurden 2017 folgende Gruppen angeboten:

► Donnerstagsclub im Ringelbandhaus, Obergasse 9.

Das Freizeitangebot steht allen Interessierten offen. Es findet wöchentlich am Donnerstag statt. Die durchschnittliche Besucherzahl beträgt 4 – 5 Personen. In den Wintermonaten stehen vorrangig das gemeinsame Kochen, Museumsbesuche und Spiel und Spaß auf dem Programm. In den Sommermonaten finden vermehrt Außenaktivitäten statt: Ausflüge in die nähere Umgebung wie zur Starkenburg, zum Bruchsee und Vogelpark in Heppenheim, zum Fürstentlager, zum Minigolf und in den Bergtierpark in Erlenbach oder nach Hornbach zum Orchideencafé.

► Malgruppe im Franziskushaus (14-tägig)

Sie ist eine offene Gruppe und wird von Klient*innen des GPZs und Teilnehmenden „von außen“ besucht. Termine fanden statt. Verschiedenen Techniken und Mate-

rialien werden angeboten. Es stehen Acrylfarbe, Tusche, Collage- und Druckmaterial zur Verfügung. Hohen Stellenwert haben das Miteinander in der Gruppe und Gespräche während des Malens zu unterschiedlichsten, nicht nur künstlerischen, Themen.

Nach einer kurzen kreativen Anregung setzen die Teilnehmenden ihre eigenen Ideen um.

Künstlerischer Prozess und Empfindungen bei der Entstehung der Werke stehen im Vordergrund. Die Besucher*innen unterstützen sich gegenseitig.

Die Kooperation zwischen der Vitos Tagesklinik und dem GPZ in unserem Haus bringt für die Malgruppe immer wieder Interessenten.

Die Gruppe wuchs mehr und mehr und kann derzeit nur auf Anfrage von neuen Teilnehmer*innen besucht werden.

► Mach Mal Kunst

Auch in diesem Jahr fand das Kunstprojekt Mach Mal Kunst in Zusammenarbeit mit der Vitos Tagesklinik statt. Von diesem besonderen Projekt wird an anderer Stelle in dieser Broschüre berichtet.



► Kunst am Wochenende

Im November 2017 konnte für 9 Kunstinteressierte im Franziskushaus der Workshop „Druckexperimente: Gelatinedruck – Monotypie“ von Cornelia Trautmann nochmals angeboten werden.

Freitags nachmittags und samstags trafen sich Klient*innen, Gäste und Mitarbeiter*innen des Hauses, um sich mit diesem leicht zugänglichen Druckverfahren intensiv zu befassen. Neugierige Besucher*innen aus dem Haus gesellten sich zeitweise hinzu.

Eine Bewohnerin des Hauses unterstützte das Treffen mit der Vorbereitung eines Mittagessens für den Samstag. Für weitere Verpflegung war gesorgt.

► Stressbewältigung durch Achtsamkeit

Auch 2017 bot Ursula Hille, Lehrerin für MBSR das Achtsamkeitstraining nach Dr. Jon Kabat-Zinn an.

In einem wöchentlichen Kurs mit 8 Modulen á 30 Minuten übte Ursula Hille die Achtsamkeit. Das Angebot richtete sich an die Bewohner und Mitarbeiter*innen des Franziskushauses, sowie an Interessierte. Die 8 Teilnehmerinnen und Teilnehmer nahmen diesen Kurs gerne wahr um diese Art der Stressbewältigung zu erlernen bzw. das im Vorjahr gelernte aufzufrischen oder zu vertiefen.

Zera

Zusammenhang zwischen Erkrankung, Rehabilitation und Arbeit
Zur Stärkung der Fähigkeiten und Fertigkeiten der Klient*innen wurde das Programm ZERA in 2017 eingeführt:



Zera ist ein Gruppentrainingsprogramm, mithilfe Menschen, die psychisch erkrankt sind, in ihrer Entwicklung unterstützt werden können. Inhalte sind z. B. Ausarbeiten von Stärken und Schwächen, Erkennen von Frühwarnzeichen, Entlastungs- und Unterstützungsmöglichkeiten.

Dieses Programm umfasst 7 Unterprogramme, welche je nach Einrichtung angepasst werden können.

Im Rahmen des „Betreuten Wohnens“ wurde das Zera-Programm von Mitte Februar bis Mitte Juli 2017 wöchentlich je eine Stunde, durchgeführt. Zu Beginn der Schulung meldeten sich 8 Teilnehmende an. Für manche stellte die Verpflichtung der regelmäßigen Teilnahme, sowie das Ausfüllen von Arbeitsblättern, eine Überforderung dar. 4 konnten die Schulung erfolgreich

abschließen.

Durch das Erarbeiten von Stärken und Schwächen, sowie das Formulieren von individuellen Zielen, war es möglich sehr lösungs- und praxisorientiert zu arbeiten. Durch den intensiven Austausch der Teilnehmer entstand ein Gefühl der Gruppenzugehörigkeit, sowie Zugang zu anderen Sichtweisen.

Die Möglichkeit, die Programme auf die Bedürfnisse und Wünsche der Teilnehmer*innen anzupassen, führte zu einer sehr positiven Rückmeldung.

Gemeindecaritas

Im Berichtsjahr 2017 wurde die gute Zusammenarbeit mit den Pfarrgemeinden fortgesetzt. Es ergaben sich die bewerteten Kontakte:

- Regelmäßige Arbeitsaufträge der Pfarrgemeinden für das Beschäftigungsprojekt Bensheim und die Tagesstätte in Lampertheim und Viernheim
- Begleitung der Caritasgruppe in Lorsch bei verschiedenen Treffen
- Finanzielle Zuwendungen für einkommensschwache Klienten
- Spende der katholischen Kirchengemeinde St. Nazarius Lorsch für das Beschäftigungsprojekt

Genesungsbegleitung

Im Gemeindepsychiatrischen Zentrum in Bensheim ist eine Genesungsbegleiterin mit einer wöchentlichen Arbeitszeit von 8,5 Stunden beschäftigt. Sie möchte anderen durch ihr persönliches Vorbild neue Hoffnung auf Genesung und mehr Mut zur Eigenverantwortung vermitteln. Dabei spielen insbesondere Empowerment und Recovery eine zentrale Rolle.



Seit Januar 2017 wird durch den Caritasverband Darmstadt e. V. erneut ein EX-IN Kurs angeboten. Erfreulicherweise entschied sich eine Besucherin der Tagesstätte Lampertheim, an diesem Kurs teilzunehmen. Wir wünschen ihr viel Erfolg!

Gremienarbeit/Vernetzung

Das Gemeindepsychiatrische Zentrum nimmt an den in seinem Arbeitsgebiet wesentlichen Arbeitskreisen teil:

- ▶ Hilfeforenz des Kreises Bergstraße
- ▶ Soziales Netzwerk“ Viernheim
- ▶ Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft des Kreises Bergstraße (PSAG)
„Gemeindenaher Psychiatrie“ (Moderatorin aus dem GPZ)
- ▶ AK Arbeit und Beschäftigung im Kreis Bergstraße (Moderatorin aus dem GPZ); dieser Unterarbeitskreis der PSAG lässt seine Aktivitäten aktuell ruhen

Nach innen arbeitet das GPZ an seinen Standorten mit allen vertretenen Caritas- Dienststellen zusammen.

Besonders zu erwähnen sind:

- ▶ Teilnahme am Hausteamb
„Franziskushaus „ in Bensheim
- ▶ Enge Kooperation mit dem betreuten Wohnen Sucht
- ▶ Enge Kooperation mit den Beschäftigungs- und Qualifizierungsprojekten

Mitarbeit in der Unabhängigen Beschwerdestelle

Unabhängige Beschwerdestelle des Kreises Bergstraße, abgekürzt UBest setzt sich trialogisch zusammen:

Ein Angehöriger, zwei psychiatrienerfahrene Menschen und 4 Vertreter*Innen von Einrichtungen aus dem Fachbereich (Katholisches Bildungswerk, Vitos Klinik, Diakonisches Werk und der Caritasverband Darmstadt e. V.). Sprecher der Unabhängigen Beschwerdestelle ist der Leiter des Kath. Bildungswerkes, Herr Dr. Meesen. Herr Dr. Meessen wird in 2017 seine Sprechertätigkeit altersbedingt beenden. Die Räumlichkeiten wie das Telefon und der Internetzugang wird vom Kreis Bergstraße, Haus der Gesundheit, zur Verfügung gestellt. Die technische Unterstützung wird durch einen Mitarbeiter des Haus der Gesundheit gewährleistet. Die Leitung des Sozialpsychiatrischen Dienstes, des Haus der Gesundheit unterstützt die Arbeit der Unabhängigen Beschwerdestelle.

Die Mitarbeitenden trafen sich viermal im Berichtsjahr. Die eingegangenen Beschwerden wurden gesichtet und die weitere Vorgehensweise besprochen. Außerdem wurden die anfallenden Dienste verteilt.

Die Dienste, das Abhören des Anrufbeantworters bzw. Sichten der Mails bezüglich Beschwerden, finden abwechselnd im monatlichen Rhyth



Qualitätssicherung

mus statt. Beschwerden wurden im Zweierteam bearbeitet und moderiert.

Ziel ist die Vermittlung des Beschwerdeführers mit der beschwerdeverursachenden Stelle, der beschwerdeverursachenden Person, die Moderation des Kontaktes, Klärung und falls möglich Verbesserungen für die Zukunft zu erarbeiten. Überregionale Treffen u. a. im hessischen Ministerium für Gesundheit zur Information zum neuen PsychKHG und zum Austausch der Arbeit der Beschwerdestellen wurden wahrgenommen.

Im neuen Psychiatriekrankenhilfegesetz werden die Unabhängigen Beschwerdestellen extra benannt und erfahren damit eine gewichtigere Bedeutung.

Der Caritasverband hat im Fachbereich Psychiatrie ein gut funktionierendes Qualitätsmanagement aufgebaut. In den einzelnen Zentren gibt es Qualitätszirkel, deren Arbeit im übergeordneten Qualitätslenkungsteam in Darmstadt angestoßen, begleitet und koordiniert wird.

Der Qualitätszirkel bildet personell das GPZ Bergstraße-Ried mit seinen Standorten ab. Neben dem wichtigen Thema der einheitlichen Handhabung der Klientenverwaltungssoftware war die Neuausrichtung des Beschwerdemanagements ein besonderes Thema im Berichtsjahr.

Zur einheitlichen Nutzung der Klientendokumentation im Klientenverwaltungsprogramm Vivendi wurden gemeinsame Oberbegriffe für die Kurzdokumentation entwickelt, um entsprechende Inhalte schneller in der Dokumentation zu finden. Auch wurde eine Notfallkarte vereinheitlicht zum schnellen Zugriff in einer Krise. Das Beschwerdemanagement wurde in der Vergangenheit nicht genutzt. Es wurde attraktiver gestaltet, weitere Zugangswege zur Erleichterung einer Beschwerde eingeführt, und nochmals umfassend zu den Möglichkeiten der Beschwerde informiert. Bei der Bearbeitung des Beschwerdemanagements wurde der Klientenrat abschließend mit

einbezogen. Die im Qualitätszirkel besprochenen Inhalte wurden stets im Gesamtteam vorgestellt und besprochen. Ebenso wurden diese in das Qualitätslenkungsteam eingebracht.

Im Qualitätszirkel wird es in 2018 eine personelle Veränderung geben. Die Moderation wird von der Mitarbeiterin im Franziskushaus abgegeben werden.

Das Qualitätslenkungsteam setzt sich aus der Geschäftsführung, den Leitungen und einer Mitarbeitervertretung der Gemeindepsychiatrischen Zentren zusammen. Die teilnehmenden Mitarbeitenden haben auch die Funktion der Moderation der Qualitätszirkel inne. Damit soll Transparenz und der Transfer der Themen von der Basis zum Qualitätslenkungsteam und umgekehrt sichergestellt werden.

Das **Qualitätslenkungsteam** beschäftigte sich in 2017 mit zahlreichen Themen:

Zum einen mit dem in 2016 eingeführten Klientenverwaltungsprogramm Vivendi. Ein immerwährender Austausch zur einheitlichen Umsetzung, zur Behebung von Schwachstellen war nötig. Intensivster Austausch mit der Informatikab-



teilung des Verbandes und in Zusammenarbeit mit der Softwarefirma war zur Erstellung der statistischen Daten erforderlich. In 2017 erfolgten vertiefende Schulungen. Weitere sind für 2018 in Planung.

Das Förderprogramm ZERA wurde in den Tagesstätten und im Betreuten Wohnen umgesetzt.

In einer gemeinsamen Sitzung wurden die Ergebnisse der Schulungen analysiert.

Weitere Themen waren: Mögliche Zusammenarbeit mit den Sozialstationen, Stand des Qualitätshandbuchs, Umsetzung des Bundesteilhaberechtes, Vereinheitlichung der Preise in den Tagesstätten, Präsentation der Gemeindepsychiatrie, Abgrenzung der Themen des Qualitätslenkungsteams gegenüber den Themen der Dienstbesprechungen.

Personelle Veränderungen des Moderatorinnenteams erschwerten die Arbeit des QLTs. Geplante personelle Neubesetzungen konnten aus diversen Gründen nicht erfolgen.

Das Qualitätslenkungsteam vergrößerte sich infolge von Neustrukturierungen der gemeindepsychiatrischen Zentren; auch kamen neue Moderatorinnen hinzu. Die personelle Veränderung des Qualitätslenkungsteams erforderte einen inhaltlichen Rückblick auf die geleistete Arbeit.

Das Qualitätslenkungsteam beschäftigte sich mit dem im Fachbereich Psychiatrie angewendeten Qualitätsmanagementsystem ProPsychiatrieQualität. In 2018 ist ein Crashkurs zum Kennenlernen des Managementsystems ProPsychiatrieQualität geplant.

Ausblick



Frau Wilke Hanf hat zum Ende des Berichtsjahres ihren Ruhestand angetreten. Sie hat die Gemeindepsychiatrie an der Bergstraße und im Ried in ihrer 23-jährigen Tätigkeit geprägt, vorausschauend und mit großem Engagement vorwärts gebracht.

Die Leitungsstruktur wurde verändert. Ab Januar 2018 ist Frau Karin Poßmann die Leiterin des Gemeindepsychiatrischen Zentrums Bergstraße-Ried für das Zentrum Bensheim und Frau Monika Horneff für die Zentren Lampertheim und Viernheim. Die Vertretung erfolgt gegenseitig.

Ein Schwerpunkt in 2018 wird die Initiierung eines dezentralen Beschäftigungsprojektes sein. Es werden stundenweise Arbeitsmöglichkeiten in verschiedenen Betrieben, Einrichtungen des Caritasverbandes e. V. aber auch anderen Wirtschaftsbetrieben gesucht um Menschen mit psychischen Einschränkung, eine ihnen gemäße Beschäftigung zu bieten.

In 2017 traten diverse Gesetzesänderungen in Kraft:

- ▶ das Bundesteilhabegesetz,
- ▶ das hessische Psychiatriekrankenhilfegesetz und
- ▶ das Pflegestärkungsgesetz II

Die Gesetze, insbesondere das Bundesteilhabegesetz, konnten in der Praxis noch nicht umgesetzt werden. Hier wird eine gute Zusammenarbeit mit den zuständigen Gremien erforderlich sein, damit die Umsetzung im Sinne der Menschen, die wir betreuen, gelingt. Es gilt aufmerksam und flexibel auf die neuen Anforderungen zu reagieren.

Karin Poßmann

Leiterin des Gemeindepsychiatrischen Zentrums Bergstraße-Ried in Bensheim

Migrationsdienst Bergstraße

Information zur Dienststelle

Aufgabe des Migrationsdienstes ist die Förderung von Integration und einem guten Miteinander von Einheimischen und Zugewanderten in unseren Gemeinden. Unsere Angebote sind Beratung/MBE – Migrationsberatung für Erwachsene, Frauenintegrationskurse, Hausaufgabenhilfe, Beschäftigungsförderung für Geflüchtete sowie Begleitung und Fortbildung von Ehrenamtlichen in Flüchtlingsinitiativen im Kreisgebiet. Der Hauptsitz des Dienstes ist im Caritas Zentrum Franziskushaus Bensheim. Für Verwaltungstätigkeiten steht ein Haussekretariat zur Verfügung. Sprechstundenangebote gab es 2017 in Bensheim, Heppenheim und Viernheim. Lampertheim wird mit Terminvereinbarungen versorgt. In Heppenheim und in Bensheim werden Frauenintegrationskurse angeboten. MBE und Integrationskurse werden auf der Grundlage der §§ 43 und 44 des Zuwanderungsgesetzes und im Auftrag des Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) durchgeführt.

Hausaufgabenhilfegruppen werden in 12 Gemeinden/Schulen der Kreise Bergstraße und Darmstadt-Dieburg angeboten.

Kooperation in Netzwerken und Prozesse der interkulturellen Öffnung sind wesentliche Bestandteile des Fachdienstes.

2017 arbeiteten im Migrationsdienst Bergstraße

- ▶ 7 hauptamtliche Mitarbeiter*innen
- ▶ 37 Honorarmitarbeiter_innen und 19 Ehrenamtliche in der Hausaufgabenhilfe
- ▶ 8 Kursleiterinnen im Rahmen der Sprachkurse



Beratung/MBE

Im Kreis Bergstraße wechselten 2017 1.943 Personen vom Asylbewerberleistungsgesetz in den SGB 2 Bezug. Der Anteil von Asylbewerbern in der Beratung ist deshalb gesunken, weil viele Menschen mittlerweile ihre Anerkennung besitzen und beträgt ca. 15 %.

Ein Dauerthema in der Beratungsarbeit ist nach wie vor die Wohnungssuche/ not. Insbesondere für große Familien aber auch für Einzelpersonen gestaltet sich diese nach wie vor äußerst schwierig. Wenn Wohnungen gefunden werden, sind es oft Ehrenamtliche die die Wohnungen im Bekanntenkreis vermitteln.

Ein weiteres schwieriges Thema ist der Familiennachzug. Für subsidiär Geschützte besteht immer noch Unklarheit, ob der Nachzug ab März 2018 möglich sein wird. Die Wartezeiten sind aber insgesamt weiter sehr lange.

Für Frauen sind die Wartezeiten bis zur Teilnahme im Integrationskurs ebenfalls oft hoch und dauern manchmal bis zu einem Jahr. Wenige Kursträger bieten Kurse mit Kinderbetreuung an.

Neue Netzwerkpartner waren die neu geschaffenen Stellen der Bildungs Koordinatorinnen des Kreises. Diese erstellten einen Katalog

über die Bildungsangebote im Kreis Bergstraße für Neuzugewanderte und schon länger hier lebende Migrant*innen. Es fand außerdem ein Austauschgespräch mit dem Landrat statt. Beteiligt hierbei waren MBE, JMD sowie die Ehrenamtskoordinatorinnen im Bereich Flüchtlingshilfe und die Ausländerbeauftragte des Kreises.

Die MBE Mitarbeiterin nahm zweimal an dem Austausch- und Vernetzungstreffen der Ehrenamtlichen teil. Ziel war es, die Arbeit der MBE vorzustellen und bekannt zu machen.

Der Caritasverband Darmstadt e. V. ist anerkannter Träger von Frauenintegrationskursen mit und ohne Kinderbetreuung. Insofern sind die Wege und die Zusammenarbeit sehr engmaschig und gut. Die MBE Mitarbeiterin nimmt auch regelmäßig an den Austauschtreffen mit der BAMF Regionalkoordinatorin und den Sprachkursträgern, Ausländerbeauftragten, Mitarbeitenden aus den Jobcentern im Kreis teil.

Bei der Interkulturellen Woche in Heppenheim, sowie dem Interkulturellen Fest in Bensheim gestaltet die MBE Mitarbeiterin gemeinsam mit Teilnehmerinnen aus den Caritas Sprachkursen einen Stand. Die Frauen verkaufen selbstgemachte

Speisen und stehen für Fragen gemeinsam mit der MBE Mitarbeiterin zur Verfügung.

Auffällig ist auch, dass nur wenige Frauen eine Ausbildung / Studium, sowie Berufserfahrung haben. Die Aufnahme einer Berufstätigkeit ist im Lebensplan vieler Frauen nicht gegeben.

Eine verstärkte Zusammenarbeit gab es mit Mitarbeitenden des Job-Centers.

Die Zusammenarbeit mit den Kultur- und Sprachmittler*innen in Bensheim, Heppenheim (Integrationslotsen) und Viernheim (Projekt PFIVV) gestaltete sich weiterhin positiv.

Mit dem trägerübergreifenden Netzwerk der Migrationsdienste (MBE und JMD), mit der Ausländerbeauftragten des Kreises Bergstraße, der Regionalkoordinatorin des BAMF, den Sprachkursträgern, dem Ausländer- und Migrationsamt fand eine kontinuierliche Zusammenarbeit statt

Integrationskurse für Frauen und Mütter, mit Kinderbetreuung

2017 konnten wir fünf Integrationskurse sowie zwei Integrationskurse mit Alphabetisierung für Frauen und Mütter im Auftrag des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) durchführen:

Im Januar startete der neue B1-Kurs mit Kinderbetreuung im Caritaszentrum in Heppenheim. Nachdem der Kurs in der Stephanusgemeinde in Bensheim im März erfolgreich beendet wurde, begann im April 2017 der neue B1-Kurs.

Im März 2017 konnten wir im Caritaszentrum in Heppenheim einen neuen Alphabetisierungskurs mit Kinderbetreuung starten. In den Räumen des Kolpinghauses in Bensheim begann im November ein Alphabetisierungskurs mit Kinderbetreuung.

Im August wurde die erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Jugendamt vom Kreis Bergstraße beendet, da das BAMF die Integrationskursbegleitende Kinderbetreuung wieder finanzierte. Hier gilt es jetzt einen größeren Arbeitsaufwand zu meistern, da die Betreuung und Abrechnung wieder in den Händen des Kursträgers, in diesem Fall dem Caritasverband, liegt.

Auch 2017 hatten wir die Möglichkeit, für Kursteilnehmerinnen, die Lernhilfe wünschten, beim Lernpatenprojekt des Mehrgenerationenhauses, Caritas Zentrum Franziskushaus Bensheim, um Unterstützung nachzufragen.

Beraten und Qualifizieren ■ ■ ■ ■ ■ ■

Hausaufgabenhilfe (HAH)

2017 wurden 251 Kinder aus 26 Ländern in unseren Hausaufgabenhilfegruppen gefördert. Das Angebot ist ganzjährig und dem Schuljahresrhythmus entsprechend geöffnet.

Die HAH wird von Grundschüler*innen der Klassen 1 bis 4 besucht, in Heppenheim (Caritashaus) gibt es eine Gruppe, die auch Schüler*innen bis zur 10. Klasse fördert.

Die Hausaufgabenhilfe findet in den Räumen von Grundschulen (Auerbach, Bensheim, Heppenheim, Mörlenbach, Pfungstadt, Ober-Ramstadt), in einem Gemeindezentrum (Lorsch) und im Caritashaus Bensheimer Weg in Heppenheim statt.

Zeitlich befristete Einzelhilfen werden hauptsächlich für neu einreisende Kinder und Kinder mit besonderem Lernhilfebedarf durchgeführt. Die Bedarfsmeldung kommt idR aus den Schulen.

Für die neben- und ehrenamtlichen Beschäftigten in der Hausaufgabenhilfe führen wir regelmäßig Austausch- und Beratungsgespräche, Fortbildungen und bei Bedarf Supervision in Zusammenarbeit mit unserer Erziehungsberatungsstelle durch.

Koordination Asyl und Ehrenamt

Zielsetzung der Koordinationsstelle Asyl-Ehrenamt ist die Stärkung und Unterstützung des ehrenamtlichen Engagements der Flüchtlingsinitiativen im Kreis Bergstraße. Die großen Herausforderungen und Aufgaben vor Ort sollen nicht zu Überforderung und Frustration führen, sondern ein gutes Miteinander in den Gemeinden ermöglichen. Deshalb bietet die Koordinationsstelle Asyl-Ehrenamt neben Beratung und Begleitung, Austausch- und Vernetzungstreffen für die ehrenamtlichen Akteure in der Flüchtlingshilfe an, organisiert Informationsveranstaltungen und setzt im Rahmen des Qualifizierungscurriculums des Diözesan Caritasverbandes Mainz ein bedarfsorientiertes Schulungsangebot um.

Ende 2016 engagierten sich ca. 1.300 Personen in der Bergsträßer Flüchtlingshilfe. Die Zahl der ehrenamtlich Aktiven ging zum ausklingenden Jahr 2017 leicht zurück, so waren ca. 1.000 Personen in 31 Asylgruppen im Kreisgebiet aktiv.

Für die Koordinationsstelle Asyl-Ehrenamt bedeutete dies erneut in 2017 ein Vielfaches von Kontakten, Beratung, incl. Gruppenberatungen vor Ort, Emails und Infoversand. Auch die in 2015 konzipierte Fortbildungsreihe wurde in 2017 in allen drei Bergstraßenregionen angeboten werden. Referent*innen mussten erneut gewonnen und Veranstaltungsräume z. T. kurzfristig gefunden werden.

Mehrfach angeboten und vielfach nachgefragt wurden Fortbildungen und Informationsveranstaltungen zu den Themen

- ▶ Flucht, Fluchtwege und Fluchtgeschichten
- ▶ Rolle des Ehrenamtes
- ▶ Interkulturelle Kompetenz
- ▶ Asylrecht & Asylverfahren
- ▶ Traumata und Traumafolgen
- ▶ Dublin-III-Verordnung
- ▶ Integration in den Arbeitsmarkt

Im Rahmen des modularen Qualifizierungskurses des Diözesan Caritasverbandes Mainz konnten drei Kursreihen beendet werden. Die Zertifikate zur Flüchtlingsbegleiterin/zum Flüchtlingsbegleiter werden in 2018 verliehen.

2017 gewann die Beratung unter gruppenspezifischen Prozessen und Mediation vermehrt an Bedeutung. 2017 fanden vier Austausch- und Vernetzungstreffen für alle ehrenamtlichen Asylinitiativen im Kreis Bergstraße statt. Beim ersten Treffen informierten Frau Rhiem (Amt für Soziales, Kreis Bergstraße) und Herr Medan (Beschäftigungsprojekt, Caritasverband) über das Arbeitsmarktprogramm „Flüchtlingsintegrationsmaßnahmen (FIM)“. Beim zweiten Treffen stellte Frau Ordikhovska die neue Stabsstelle „Bildungskoordinati-

on“ vor. Beim dritten Treffen ging es in Workshops um den Austausch zu Themen wie „Wohnraum für Geflüchtete“, „Beschäftigungsmöglichkeiten“ und „Integration vor Ort“. Frau Köbel (Flüchtlingsamt, Kreis Bergstraße) und Herr Koch (Job-Center/Neue Wege) berichteten beim letzten Treffen in 2017 über das Übergabemanagement vom Flüchtlingsamt (AsylbLG) zum Job-Center (SGB-11). Bei allen Austausch- und Vernetzungstreffen war Herr Krug (hauptamtlicher Kreisbeigeordneter) mit dabei, informierte über neueste Entwicklungen im Kreisgebiet und stand den Ehrenamtlichen zum Austausch bereit.

Zusammen mit den Netzwerkpartner*innen (u.a. Amt für Soziales Kreis Bergstraße, Ausländerbeauftragte, Job-Center/Navi Bergstraße, Ehrenamtskoordinatorinnen DRK, Bildungs Koordinatorinnen, Beratungsnetzwerk Hessen- Gemeinsam für Demokratie und gegen Rechtsextremismus) fanden Informationsveranstaltungen und Workshops zu den Themen: „Fördermöglichkeiten für Ehrenamtliche“, „Argumentationshilfen gegen rechte Parolen“, „Lernen lernen - Welche individuellen Strategien brauchen Menschen, damit ihre persönlichen Lernprozesse gelingen“, „Gut für sich sorgen - Achtsam mit sich selbst und im miteinander umgehen“ statt.

Dem Willkommens-Elan der Gründerphase ist Alltag gefolgt. Wohnungs-, Bildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten sowie die psychosoziale Gesundheitsversorgung sind die anstehenden Integrationsaufgaben. Die ehrenamtlich Engagierten sehen diese Aufgabe und haben begonnen sie als Herausforderung für ihr Engagement wahrzunehmen.

Zum Gelingen dieser Integrationsaufgaben bedarf es nach wie vor der Stärkung des Ehrenamtes sowie der Vernetzung und der guten Zusammenarbeit aller Akteure im Kreisgebiet mit dem Kreissozialamt, der Ausländerbeauftragten des Kreises Bergstraße, den katholischen und evangelischen Dekanaten, dem Haus der Kirche, Jobcenter-Neue Wege, Kommunen, Schulen und verschiedenen kommunalen und kirchlichen Ausschüssen.

Vernetzung der kreisweiten Flüchtlingshilfe

Am 6. Dezember 2017 ging die Homepage des Migrationsdienstes Bergstraße ans Netz, die mit der Unterstützung der Dietmar-Hopp-Stiftung realisiert werden konnte.

Mit der Online-Plattform sollen die Akteure stärker vernetzt und der Informationsaustausch zwischen ehren- und hauptamtlichen Akteuren in der Flüchtlingshilfe gefördert werden. Darüber hinaus soll die Reichweite der Angebote erhöht sowie aktuelle Informationen und Hintergrundwissen zu den Themen Flucht, Asyl und Migration zur Verfügung gestellt werden. Auf der Plattform finden sich Informationen über Hilfs- und Förderangebote, hauptamtliche Beratungsstellen und Ansprechpersonen sowie Kontaktdaten der ehrenamtlichen Asylgruppen vor Ort.

Um die Ehrenamtlichen in ihrer Arbeit bestmöglich zu unterstützen, können sie sich zum besseren Austausch untereinander mit einem Passwort in einen geschützten internen Bereich der Plattform einloggen. Demgegenüber ist der allgemeine Teil der Homepage für alle zugänglich.

Öffentlichkeitsarbeit

2017 gab es erneut Referentenanfragen an die Koordinationsstelle. Wir informierten haupt- und ehrenamtliche Mitglieder in den Räten im Bistum Mainz, referierten bei einer Fachtagung in Mainz sowie im Rahmen des Austausches mit Landrat Engelhardt, der Ausländerbeauftragten des Kreises Bergstraße, der MBE's und JMD's über das Aufgabengebiet „Koordinationsstelle Asyl-Ehrenamt“. Zudem referierten wir vor Teilnehmer*innen des Projekts „Lichtblick“ über die Thematik „Geflüchtete auf dem Arbeitsmarkt-Willkommene Fachkräfte oder Konkurrenz für ALG-II-Bezieher“.

Der ehemalige Landrat Matthias Wilkes sammelte anlässlich seiner Verabschiedung im Sommer 2015 sowie im Rahmen eines „Benefiz-Orgelkonzertes für Flüchtlingskinder“ in St. Georg Sensheim im Dezember 2015 Spendengelder für Flüchtlingskinder in Höhe von insgesamt 9.100 EUR. Diese wurde bis Ende 2017 zum Teil für Ferienspiele, zahlreiche Ausflüge, Zirkusbesuche, Fahrradkurse/Fahrradsicherung, individuelle Schüler*innen-Nachhilfe sowie Mal- und Bastelaktivitäten verwendet. Die Restmittel sollen in 2018 u. a. für Kreativ-Events ausgegeben werden, die Ende 2018 in einer Ausstellung präsentiert werden sollen.

Flüchtlingsintegrationsmaßnahmen (FIM)

Seit Herbst 2016 führt der Migrationsdienst Bergstraße das Beschäftigungsprojekt „Flüchtlingsintegrationsmaßnahmen“ als Träger durch. FIM ist ein befristetes Arbeitsmarktprogramm des Bundes. Es soll Asylbewerberinnen und Asylbewerber während des Asylverfahrens sinnvolle und gemeinwohlorientierte Beschäftigung bieten und sie mittels niedrigschwelliger Angebote an den deutschen Arbeitsmarkt heranzuführen. Teilnehmenden dürfen alle volljährigen Personen, die sich im laufenden Asylverfahren befinden. Die einzelnen Teilnehmer können bis zu 30 Stunden pro Woche relativ flexibel in der Einrichtung eingesetzt werden, wobei der Einsatz maximal sechs Monate dauert.

Zu den anfangs vier Einsatzorten – die Pflegeheime St. Elisabeth in Bürstadt und St. Vinzenz in Einhausen, das Haus am Maiberg in Heppenheim und der Geo-Naturpark Lorsch, konnten 2017 noch zwei weitere Einsatzstellen dazugewonnen werden: Der Weltladen Heppenheim und das Hotel Karolinger Hof in Lorsch.

Im Weltladen lernte die Projektteilnehmerin aus Äthiopien wie man die Kasse bedient, Waren auszeichnet, Regale befüllt und die Schaufenster

dekoriert. Für die junge, alleinerziehende Mutter zweier Kinder war die Arbeit im Weltladen sehr gewinnbringend. Sie hat ihr Deutsch stark verbessert, erhielt einen Einblick in die Welt des Einzelhandels und hat durch die Kolleginnen auch neue soziale Kontakte knüpfen können.

Im Hotel Karolinger Hof gibt es die Möglichkeit sowohl in der Küche als auch im Restaurant-Servicebereich und in der Hausreinigung zu arbeiten. Bei all diesen Tätigkeiten muss man kein perfektes Deutsch können, um die Arbeitsabläufe zu verstehen, aber man kann schnell kleine Erfolge erzielen.

Genau dies steht für die Idee hinter FIM. Den Asylbewerbern soll nach langer Zeit der Arbeitslosigkeit die Möglichkeit gegeben werden, das Arbeitsleben in Deutschland kennen zu lernen, wieder an einen strukturierten Alltag herangeführt zu werden und natürlich ihre Deutschkenntnisse in der Praxis auszuprobieren und zu vertiefen.

Besonders gut gelungen ist die Integration in den Arbeitsmarkt bei dem eritreischen Teilnehmer im Geo-Naturpark Lorsch. Da er sehr engagiert, fleißig und zuverlässig ist und am liebsten rund um die Uhr im Geo-Naturpark arbeiten möchte, boten ihm die Verantwortlichen zusätzlich zu seinen regulären Wochenstunden

noch einen Minijob an, den er nun seit November 2017 ausübt.

Fazit

Frau Lehnard hat zum Ende des Berichtsjahres ihren Ruhestand angetreten. Sie hat den Migrationsdienst Bergstraße in ihrer 25-jährigen Tätigkeit maßgeblich geprägt.



Ab Januar 2018 wird Frau Cornelia Tigges-Schwering mit 50 % die Leitung des Migrationsdienstes Bergstraße übernehmen.

Schwerpunkte in 2018 werden die Themen Familiennachzug und die nach wie vor hohe Nachfrage nach Integrationskursen für Frauen auch mit Kinderbetreuung sein. Die weiterhin regelmäßige fachliche Begleitung der Ehrenamtlichen in der Flüchtlingshilfe kann dank der Verlängerung des Kooperationsvertrages mit dem Kreis Bergstraße zunächst bis Ende 2019 aufrecht

erhalten werden. Hierzu wurde eine eigene Homepage eingerichtet, die regelmäßig gepflegt und mit relevanten Informationen versorgt wird. Außerdem dient sie dazu, dass sich die Ehrenamtlichen untereinander austauschen und informieren können.

Cornelia Tigges-Schwering
Dienststellenleiterin
Migrationsdienst Bergstraße

Qualifizierungsprojekt in den Bereichen Altenpflege, Betreuungsassistenten/Alltagsbegleitung nach §53c SGB XI, Hauswirtschaft und Verwaltung

Beschreibung des Dienstes

Das Qualifizierungsprojekt für die Arbeitsbereiche Altenpflege, Betreuung demenzkranker Menschen, Hauswirtschaft und Verwaltung richtet sich als Maßnahme an Bezieher*innen von ALG II, die Interesse und Freude an der Arbeit mit Menschen haben, die alte Menschen versorgen, sie pflegen oder betreuen möchten. Es bietet arbeitslosen Menschen die Möglichkeit, sich durch theoretische und praktische Qualifizierung unter realen Arbeitsbedingungen auf den (Wieder)Einstieg ins Erwerbsleben vorzubereiten. Benötigt werden die Bereitschaft zum Lernen, eine ausreichende Sprachkenntnis zur Beziehungsgestaltung und Dokumentation der Arbeit sowie physische und psychische Stabilität für diese

Aufgaben. Schulische Zugangsvoraussetzungen gibt es keine.

Ziel ist die Vermittlung

- ▶ in ein Beschäftigungsverhältnis auf dem ersten Arbeitsmarkt oder
- ▶ in Ausbildung.

Die Umsetzung erfolgt durch die Qualifizierung zu folgenden Berufsbildern in der stationären und ambulanten Altenhilfe:

- ▶ Pflegehelfer*innen
- ▶ Helfer*innen der Hauswirtschaft; Präsenzkraft
- ▶ Alltagsbegleiter*innen und
- ▶ Betreuungsassistent*innen nach § 53c SGB XI (ehemals §87b SGB XI)

Im Bereich Verwaltung gibt es

- ▶ die Möglichkeit der Orientierung im Berufsfeld für Ausbildungsinteressierte oder
- ▶ die Chance der Auffrischung der Berufspraxis für den Wiedereinstieg an 3 Maßnahmestandorten.

Verlauf

Die Dauer der Qualifizierungsmaßnahme beträgt für jede Teilnehmer*in maximal ein Jahr. Der Einstieg ist jederzeit möglich.

Als Richtlinie für den zeitlichen Ablauf der Maßnahme dienen der Projektstrukturplan und ein individuell auf die Teilnehmer*innen ausgerichteter Integrationsweg.

Enge Verzahnung von Theorie und Praxis

Der Weg in die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung gelingt durch eine eng verzahnte theoretische und praktische Qualifizierung, die in den realen Einrichtungen der Altenhilfe stattfindet: In den Caritasheimen Bensheim, Bürstadt, Lampertheim und Einhausen, im Sen-Vital Senioren- und Pflegezentrum Mörlenbach und in den Caritas-Sozialstationen des Kreises.

Praxis begleitender Qualifizierungskurs

Der Kurs dauert 6 Monate und schließt mit Zertifikat ab. Zwölf Referent*innen unterrichten u. a. in den Bereichen Gerontologie, Pflege, Umgang mit demenzkranken Menschen, psychische Erkrankungen, hauswirtschaftliche Versorgung und Kommunikation. Ein Erste-Hilfe-Kurs und ein zweitägiges Seminar über Pflege und Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen gehören ebenfalls zur Qualifizierung. Zur Unterstützung bei der Stellensuche wird den TeilnehmerInnen ein Bewerbungstraining angeboten. Darüber hinaus erfolgt Unterstützung im Bewerbungsprozess durch den Jobcoach. Die Stelle ist seit 2017 mit 25 % neu besetzt.

Projektsituation in 2017

In 2017 stellte der Caritasverband im Projekt 20 Teilnehmerplätze zur Verfügung, gemäß der getroffenen Vereinbarung mit dem Kooperationspartner und Kostenträger der Maßnahme, dem Eigenbetrieb „Neue Wege“ Kreis Bergstraße. Die durchschnittliche Belegung im Projekt lag 2017 dank der starken Monate zu Beginn des Jahres bei 75 %. Die Zahl der Zuweisungen ging ab Sommer 2017 zurück, die Belegungssituation hat sich bis Ende des Jahres nicht erholt. Mit Unterstützung von Frau Feudtner-Romano bekamen wir die Möglichkeit, unsere Maßnahme in den Teams der Jobcenter vorzustellen. Erste Reaktionen und Anfragen des Fallmanagements zeigen sich. Insgesamt waren 34 Teilnehmer*innen in der Maßnahme. Zu Projektabbrüchen kam es bei 12 TeilnehmerInnen. Falsche Vorstellungen vom Arbeitsfeld, gesundheitliche Einschränkungen und somit Überlastung für Körper und/oder Psyche oder auch Nicht-eignung waren die Gründe. 10 Teilnehmer*innen verblieben zum Jahreswechsel in der Maßnahme.

Vermittlungssituation in 2017

Es gab in 2017 keinen Abschluss ohne Integration. Die Vermittlungsquote der erfolgreich abgeschlossenen Teilnehmerschaft betrug 27%,

d.h. 9 Teilnehmer*innen fanden eine sozialversicherungspflichtige Festanstellung.

Für 3 Teilnehmer*innen konnte eine Folgemaßnahme gefunden werden. Der erzielte Vermittlungserfolg in 2017 ist einerseits auf die geeignete Teilnehmerschaft in den beiden stattfindenden Kursen zurückzuführen. Zum anderen setzt sich der Bedarf im Bereich Altenhilfe fort: Pflegehilfskräfte werden gebraucht. In der Betreuung, einem häufig gewünschten Berufszweig, wurden durch die Umsetzung des Pflege-Stärkungsgesetzes II und Umstrukturierung in Pflegeheimen in Wohngruppenmodelle sowie verstärkte Betreuungsangebote in ambulanten Pflegediensten in 2017 ebenfalls neue Stellen geschaffen.

Die Projektteilnehmer*innen der beiden Qualifizierungskurse zeigten sich hoch motiviert, kompetent und ausreichend belastbar für das anspruchsvolle Tätigkeitsfeld der Altenhilfe. Zudem besaßen sie das notwendige Durchhaltevermögen.



Sozial- und Netzwerkarbeit in 2017

► Kooperation mit Einrichtungen

Nach wie vor fand eine sehr intensive Zusammenarbeit mit unseren qualifizierenden Einrichtungen statt, in welchen die Übernahme von sechs Projektteilnehmer*innen gelang.

Zwei Projektteilnehmer*innen konnten in die Verwaltung und in die IT-Abteilung des Caritasverbandes vermittelt werden. Für drei Teilnehmer*innen konnte nach intensiver Zusammenarbeit mit dem Arbeitgeberservice eine Festanstellung gefunden werden.

Eine Vermittlung gelang ins Procon Seniorenzentrum Bickenbach.



Foto oben: Abschlussfeier mit Zertifikatsübergabe

Foto links: Seminar Betreuung und Beschäftigung in Bürstadt im Allahopp-Park

► Interne Vernetzung / Beratungsangebote

Zu folgenden Fachdiensten und Einrichtungen gab es in 2017 Kontakt: Migrationsdienst, Suchtberatung und Allgemeine Lebensberatung, Psychosoziale Beratungsstelle des Caritas-verbandes, Schuldnerberatung des Diakonischen Werkes sowie Betreutes Wohnen des Psychosozialen Hilfsvereins Heppenheim e. V. und Wohn-gemeinschaft Bergstraße e. V.

In 2017 kamen 3 Lernpatenkontakte über das Mehrgenerationenhaus zustande.

Vorherrschende Herausforderung in 2017 war für viele Projektteilnehmer*innen nach wie vor die Vereinbarkeit von eigener Kinderbetreuung und Projekt bzw. Arbeitsaufnahme. Um die erforderlichen Früh-, Spät- und Wochenenddienste abdecken zu können, brauchen Mütter oder Väter i.d.R. ein gut funktionierendes familiäres Netz, damit die eigene Kinderbetreuung verlässlich geregelt ist. Betreuungseinrichtungen und Tagesmütter decken häufig die Schichtzeiten in Gänze nicht ab. Es bleibt für die Projektteilnehmer*innen ein enormer Spagat.

Weitere Herausforderung war insbesondere für Projektteilnehmer*innen mit einer Abhängigkeitserkrankung, eine Balance zwischen Einsatz und gesunder Selbstsorge zu finden, durchzuhalten und stabil zu bleiben.

Es hat sich bewährt, als Leistungsanbieter breit aufgestellt zu sein, in der praktischen Qualifizierung die unterschiedlichen Einrichtungen der Altenhilfe im realen Berufsalltag vorhalten zu können und die Kursinhalte an Änderungen und Bedarfe der Altenhilfe sowie an die Erfordernisse der Teilnehmerschaft anzupassen. Der zeitnahe und an nachhaltigen Lösungen interessierte Austausch mit dem Fallmanagement und Förderinstrumente von Neue Wege Kreis Bergstraße und eine gute Vernetzung mit anderen Trägern der Altenhilfe sowie mit Unterstützungseinrichtungen für die Teilnehmerschaft im Kreis sind wesentliche Bausteine für gelingende Integration.

Ausblick

Durch unser gut aufgestelltes Angebot konnte der Vertrag mit Neue Wege Kreis Bergstraße in 2017 verlängert und die Maßnahme fortgeführt werden.

Für 2018 ist eine Kooperation mit dem Forum der Senioren in Viernheim geplant. Damit konnte ein weiterer wohnortnaher Kooperationspartner gewonnen werden.

Die Altenhilfe bleibt ein wachsender Bereich mit guten Berufsaussichten. Beste Vermittlungschancen bestehen nach wie vor im Bereich Pflege, insbesondere aufgrund der weiteren Umsetzung des zweiten Pflegestärkungsgesetzes und Umstrukturierungen in Alten- und Pflegeheimen. Praxistellen bzw. Qualifizierungen in der Verwaltung werden verstärkt nachgefragt.

Silvia Haußer
Dipl.-Sozialarbeiterin
Jobcoach

Dorothee Spieß
Dipl.-Sozialpädagogin
Projektleitung

AktivO

Gastronomieprojekt des Caritasverbandes

Ab Juli 2015 startete eine neue „AktivO“ Maßnahme in Kooperation mit Neue Wege Kreis Bergstraße.

Die neue Maßnahme „AktivO“ beinhaltet einige Veränderungen. So liegt der Schwerpunkt der Zielgruppe, neben den bisherigen Teilnehmern mit unterschiedlichen Vermittlungshindernissen, auf Leistungsberechtigten im SGB II Bezug, bei denen eine Erwerbsfähigkeit aufgrund gesundheitlicher oder psychischer Einschränkungen unklar ist und überprüft werden soll. Ziele hierbei sind unter anderem die Stabilisierung der Teilnehmer*innen, die Heranführung an die Anforderungen des Arbeitsmarktes durch Kennenlernen der Arbeitsbereiche Gastronomie und Hotel und bei Möglichkeit die Vermittlung in ein Praktikum in einem anderen Betrieb.

Hinsichtlich dieser Ziele hat die AktivO Maßnahme im vergangenen Jahr ein sehr gutes Ergebnis vorzuweisen. So konnten knapp 30% der TeilnehmerInnen erfolgreich in Ausbildung, Arbeit oder eine Anschlussmaßnahme vermittelt werden.

Leistungen zur Teilhabe nach SGB IX, Persönliches Budget

Als nicht-anerkannte Werkstatt werden im Hotel Karolinger Hof Maßnahmen von Leistungen zur Teilhabe nach SGB IX über das Persönliche Budget durchgeführt. Diese Maßnahmen sind, analog zu Werkstätten für Menschen mit Behinderung, Maßnahmen zur beruflichen Rehabilitation. Ziel ist die Wiederherstellung der Erwerbsfähigkeit bzw. die Möglichkeit, in einem geschützten Rahmen eine Teilhabe an Arbeit zu haben.

Mittlerweile beschäftigen das Hotel Karolinger Hof und das Café Klostergarten fünf Menschen mit Behinderung im Rahmen von Leistungen zur Teilhabe, die so einen geschützten Beschäftigungsplatz in einem realen Arbeitsbetrieb gefunden haben und sich sehr wohl fühlen. Die Leistungen zur Teilhabe finden in Kooperation mit der Agentur für Arbeit, der deutschen Rentenversicherung Hessen und dem Landeswohlfahrtsverband Hessen statt.



Ausbildung von jungen Menschen mit Vermittlungshemmnissen

Im Hotel Karolinger Hof werden seit der Eröffnung erfolgreich junge Menschen mit unterschiedlichsten Vermittlungshemmnissen ausgebildet. Derzeit werden 10 Auszubildende als Koch, Hotelfachmann und Fachkraft im Gastgewerbe ausgebildet, davon sind 3 als unbegleitete minderjährige Flüchtlinge nach Deutschland gekommen. Um die Ausbildungen leisten und intensiv unterstützen zu können, erhält das Hotel Karolinger Hof Zuschüsse von vielen Kooperationspartnern, so dass der personelle Mehraufwand, der nötig ist, um die Auszubildenden zu fördern, sichergestellt wird. Zusätzlich engagieren sich ehrenamtliche Paten, die mit den Auszubildenden lernen und sie beim Deutsch lernen unterstützen.



Fachambulanz für Suchtkranke

Außenstelle Bensheim

Beratungsstelle für Suchtkranke und Angehörige

Suchtberatung für Klient*innen und ihre Angehörige

Die Beratungsstelle der Caritas Suchthilfe ist Anlaufstelle für Menschen die mit Suchtmitteln in Problemlagen geraten sind. Hierbei sind Alkohol, Drogen und Nikotin als Hauptkonsummittel zu nennen.

Sie bietet Beratung, Behandlung und Betreutes Wohnen für Betroffene, sowie Beratung für Angehörige, soziales Umfeld und Arbeitgeber an. Die Berater informieren hilfesuchende Klient*innen in Form von Einzel-, Paar- und Familiengesprächen, Informationsgruppen und per Onlineberatung. Sie geben aktive Hilfestellung bei der Planung und Vorbereitung von Entgiftungsbehandlungen und ambulanten bzw. stationären Entwöhnungsbehandlungen.

Das Angebot von ambulanten Therapiegruppen richtet sich an Men-

schon die eine Alternative zur stationären Rehabilitation suchen.

Poststationäre Nachsorgegruppen runden den stationären Rehabilitationsprozess ab.

Weiterhin bietet die Suchtberatungsstelle Betreutes Einzelwohnen für CMA (chronisch mehrfach Abhängige) und abstinentes Betreutes Wohnen an.

Ein zusätzliches Angebot ist das Nichtrauchertraining, das durch einen qualifizierten Mitarbeiter angeboten wird.

Weiterhin sind die Mitarbeitenden der Suchtberatung ausgebildete Trainer eines verhaltenstherapeutischen Konsumreduktionsprogrammes welches einen weiteren Baustein im Angebot der Caritas Suchthilfe bietet. Hier wird im Vorgespräch die Indikation genau geprüft.

Die Außensprechstunde in Bensheim wurde 14-tägig beibehalten.

Die Beratungsgespräche finden in einer Kernzeit Mittwochnachmittags in der Zeit von 13:00 Uhr bis 17:00 Uhr im Franziskushaus statt. Bei Bedarf werden außerhalb dieser Zeit Termine in Heppenheim angeboten. Eine Vertretung vor Ort findet nicht statt.

Tätigkeiten und Projekte

Im Jahr 2017 wandten sich insgesamt 19 weibliche und 41 männliche Klienten aus Bensheim und dessen Eingemeindungen an unsere Suchtberatung. Davon hatten 47 ein Problem durch Alkohol, 6 mit illegalen Drogen und eine Person mit Tabakabusus.

Weiterhin wurden 5 Personen aus Zwingenberg mit Alkoholproblematik, davon 3 Frauen, versorgt. Zusätzlich suchten 3 Angehörige die Beratungsstelle auf.

Aus dem Lautertal kamen 11 Männer mit dem Thema Alkohol und 2 Drogenklienten und aus Lindenfels 10 Menschen mit Alkohol, 5 Menschen mit Drogenproblemen und eine Person mit sonstigen Konsum. Davon waren der Anteil der Frauen 5 Personen und Männer 11 Personen. Im Berichtsjahr kam es verstärkt zu einer Zusammenarbeit mit dem Betreuten Wohnen für psychisch Kranke des Franziskushauses und auch dem Projekt Hauswirtschaft und Pflege.

Hierzu gehören auch Kunden des Jobcenters, Neue Wege Kreis Bergstraße, welche das Vermittlungshemmnis Sucht haben und für eine weiterreichende Behandlung motiviert werden sollen.

Die übrigen Klient*innen erreichen die Suchtberatungsstelle durch verschiedene Zuweisungen insbesondere Arztpraxen, Selbsthilfegruppen und weitere Beratungsdienstleister.

Ausblick 2018

Auch im Jahr 2018 soll das Angebot der Suchtberatung erhalten bleiben und die Vernetzung mit anderen Fachdiensten als auch dem Suchthilfeverbund weiter intensiv genutzt werden um eine passgenaue Hilfe für die Klient*innen anbieten zu können.

Gabriele Meyer

Diplom-Sozialarbeiterin
Suchttherapeutin (VDR)

Allgemeine Lebensberatung Bensheim

Beschreibung des Dienstes

Die Allgemeine Lebensberatung (ALB) bietet Information, Beratung und Unterstützung bei persönlichen und finanziellen Problemen, sowie beim Umgang mit Behörden. Sie ist erste Anlaufstelle für Menschen die Hilfe brauchen. Die Beratung erfolgt unbürokratisch und kostenlos. Sie steht allen Menschen offen. Die Beratung kann folgende Themenbereiche umfassen:

- ▶ Information und Beratung über existenzsichernde Hilfen bzw. mögliche Leistungsansprüche
- ▶ Beratung bei sozialrechtlichen Fragen (z.B. ALG II, Sozialhilfe, Kinderzuschlag, Wohngeld etc.)
- ▶ Unterstützung beim Umgang mit Ämtern und Behörden
- ▶ Beratung in persönlichen Lebenskrisen und psychischen Belastungssituationen
- ▶ Beratung bei Trennung und Scheidung
- ▶ Frauenspezifische Beratung und Angebote
- ▶ Ggf. fungieren wir auch als Vermittlungs- und Clearingstelle.

Bei der Beratung stehen die Klient*innen sowie deren soziales Umfeld im Fokus. Ziel ist ihre Stärkung unter Berücksichtigung ihrer Ressourcen. Im Caritaszentrum im Bensheimer Weg 16, sind wir täglich in der Zeit zwischen 09.00 und 12.00 Uhr sowie zwischen 13.00 und 16.00 Uhr zu erreichen. Neben der Allgemeinen Lebensberatung werden ins Heppenheim folgende Fachdienste angeboten: Schwangerenberatung, Schuldnerberatung, Eheberatung, Vermittlung und Ausbildung von Kindertagespflegepersonen, Seniorenberatung, Migrationsberatung, Erziehungsberatung. Darüber hinaus gibt es einen Betreuungsverein und die Selbsthilfekontaktstelle. Durch eine enge Vernetzung der einzelnen Dienste ist eine Kooperation und Vermittlung von Klienten*innen aus der Allgemeinen Lebensberatung zu unseren spezialisierten Diensten unbürokratisch möglich. In dem weitläufigen Kreisgebiet bietet die Allgemeine Lebensberatung neben Bensheim auch Außensprechstunden in Lampertheim, Bürstadt und Viernheim, und bei Bedarf im Odenwald an. In Bensheim gibt es die Sprechstunde seit Mitte der 80er Jahre. Dort wird donnerstags zwischen 08.30 Uhr und 11.30 Uhr eine Außensprechstunde angeboten. Nach vorheriger telefonischer Terminvereinbarung finden dort Bera-

Beraten und Qualifizieren ■ ■ ■ ■ ■ ■

tungsgespräche statt. Die Beratung in Bensheim steht auch Ratsuchenden aus den umliegenden Gemeinden offen.

Tätigkeiten und Projekte

Ein großer Schwerpunkt der Tätigkeit liegt nach wie vor in der Beratung von Menschen in prekären finanziellen Lebenssituationen. Häufig sind diese Menschen auf Leistungen nach dem SGB II, der Grundsicherung oder auf Asylbewerberleistungen angewiesen. Besonders Alleinerziehende Frauen sind einem hohen Armutsrisiko ausgesetzt. Neben der Existenzsicherung nimmt die psychosoziale Beratung von Menschen in unterschiedlichsten persönlichen, beruflichen oder familiären Konfliktsituationen einen großen Stellenwert ein.

Im Berichtsjahr 2017 wurden im Rahmen der Allgemeinen Lebensberatung 61 Personen aus Bensheim und Umgebung beraten. Hier kam es zu insgesamt 121 Beratungsterminen. In der Regel verläuft der Erstkontakt über das Caritaszentrum in Heppenheim. Gelegentlich sprechen Menschen direkt in Bensheim vor, um einen Termin zu vereinbaren.

Meist sind es Einzelpersonen, die die Beratung wahrnehmen.

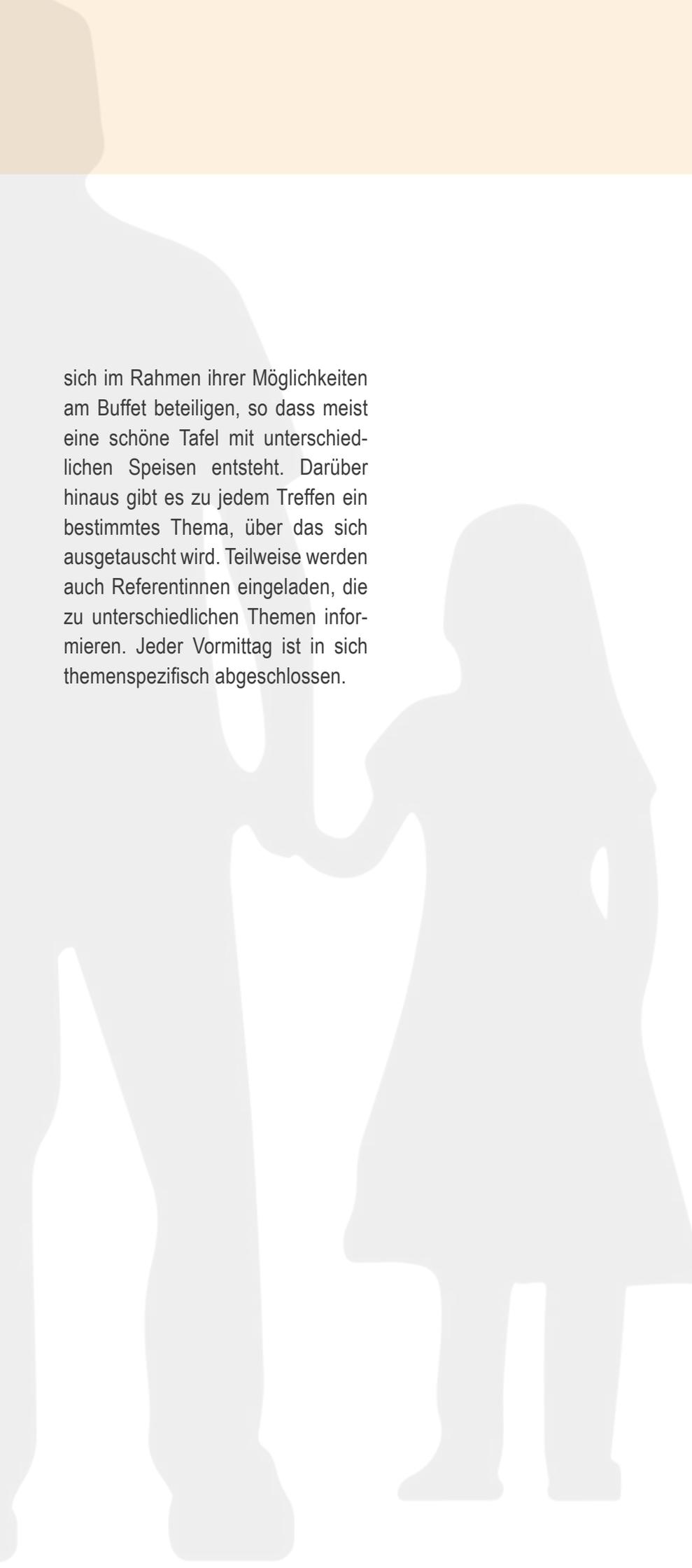
Wirtschaftliche Not setzt die Menschen immer mehr unter Druck. Vor allem die Wohnraumsituation hat sich im letzten Jahr nochmals deutlich verschärft. Viele Menschen finden keinen angemessenen Wohnraum und leben daher in prekären Verhältnissen. Menschen im SGB II Bezug müssen häufig aus ihrem Regelsatz einen Teil der Mietkosten übernehmen. Dies führt oft in anderen Bereichen zu einer Unterversorgung. Immer häufiger verlieren Menschen und Familien ihren Wohnraum und sie sind einer drohenden Wohnungslosigkeit ausgesetzt. Die Gemeinden können meist keinen oder zumindest adäquaten Wohnraum anbieten. Deshalb bitten die Ratsuchenden uns oft um Mithilfe bei der Wohnungssuche. Unsere Möglichkeiten, hier zu helfen, sind jedoch sehr begrenzt. Hier ist die Politik gefragt.

Dies stellt für sehr viele Menschen eine enorme psychische und finanzielle Belastung dar. Auch steigende Energiepreise und Nahrungsmittel können nicht mehr durch Mehreinkommen, etwa durch Gehaltserhöhung oder die Erhöhung der Regelsätze im ALG II-Bezug aufgefangen werden. Anschaffungen von benötigten Haushaltsgeräten, wie einer defekten Waschmaschine bringen

Menschen an die finanzielle Belastungsgrenze. Denn sowohl die Menschen, die im SGB II-Bezug stehen wie auch Personen oder Familien, die Normalverdiener sind, können kaum Rücklagen bilden, von denen dann die Neuanschaffungen getätigt werden können. So ist es nicht verwunderlich, dass hinter vielen Anfragen eine Überschuldung des Haushaltes steht.

Neben den finanziellen Schwierigkeiten sind viele Menschen auch mit psychisch belastenden Situationen in Familie und Partnerschaft konfrontiert. Die Zahl der Menschen mit psychischen Erkrankungen in der Beratung nimmt zu. Häufig ist eine langfristige Begleitung und Unterstützung notwendig.

Der im Januar 2015 in Kooperation mit der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Heppenheim entstandene Ladies Brunch im Heppenheim hat sich inzwischen zu einem festen und gut angenommenen Angebot für Frauen, auch über die Grenzen Heppenheims hinaus, etabliert. Der „Ladies Brunch“ findet jeden 3. Mittwoch im Monat statt und ist ein offener Treff für ALLE Frauen. Im Fokus des Treffens steht das gemeinsame Frühstück und der Austausch. Hier sind die Frauen zur Beteiligung eingeladen. Jede Frau darf

The background of the page features a large, light gray silhouette of a man and a woman holding hands. The man is on the left, and the woman is on the right. The top of the page has a light orange gradient background.

sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten am Buffet beteiligen, so dass meist eine schöne Tafel mit unterschiedlichen Speisen entsteht. Darüber hinaus gibt es zu jedem Treffen ein bestimmtes Thema, über das sich ausgetauscht wird. Teilweise werden auch Referentinnen eingeladen, die zu unterschiedlichen Themen informieren. Jeder Vormittag ist in sich themenspezifisch abgeschlossen.

Ausblick

Die Zahl der Menschen in finanziell prekären Lebenssituationen sowie der Menschen mit psychischen Belastungen ist nach wie vor sehr hoch. Die Erhöhung der Regelsätze im Bereich SGB II oder des Kindergeldes hat keinen marginalen Einfluss auf die Verbesserung der Lebenssituation der Menschen. In vielen Fällen geht dieser für die Übernahme von nicht angemessenen Mietkosten unter. Auch die Änderung im Bereich des Unterhaltsvorschlusses hat keine deutliche Entlastung gebracht, da diese Leistungen im SGB II voll angerechnet werden. Der Wohnungsmarkt wird wahrscheinlich in den nächsten Jahren die Menschen, Beratungsdienste und Gemeinden weiterhin vor große Herausforderungen stellen. Hier ist zu wünschen, dass pragmatisch Lösungen gefunden werden. Aufgrund der beschriebenen Herausforderungen wird die ALB weiterhin ein wichtiger Dienst des Caritaszentrums Heppenheim bleiben, um anwaltlich mit und für die Menschen im Kreis eintreten zu können.

Stefanie Fuchshuber
Dipl. Sozialpädagogin

„Wir leben Zukunft vor“ unter diesem Motto entwickelt sich das Franziskushaus zu einem Mehrgenerationenhaus und Familienzentrum weiter.

Eine gezielte, regelmäßige und koordinierte Öffentlichkeitsarbeit ist dabei ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit der Koordinationsstelle. Dazu gehörten die Pflege der haus-eigenen Homepage, Aktualisierung des gemeinsamen Hausflyers, Erstellung von Flyern, Handzetteln und Plakaten, Presseartikel in der örtlichen Presse und Pressegespräche mit Unterstützung der Presse-referentin des Caritasverbandes Darmstadt, Auftaktveranstaltungen, Veranstaltungshinweise im Mitteilungsblatt des Pfarreienverbundes und im Veranstaltungskalender der Stadt Bensheim.

„Mach“ mal Kunst“ 2017

Das Kunstprojekt feiert Jubiläum

Am 10. und 11. Mai 2017 fand zum zehnten Mal das Kunstprojekt statt. Was 2007 als Versuch begann, ist heute ein fest etablierter Termin im Veranstaltungskalender des Caritas Zentrums Franziskushaus und der Vitos Tagesklinik. Dazu beigetragen haben die langjährigen Sponsoren, die Sparkasse Bensheim und die

DESTAG, die mit ihren Spenden ermöglichen, dass diese kreative und inklusive Veranstaltung immer wieder stattfinden kann.

Die jetzt zehnjährige Kooperation zwischen dem Caritasverband Darmstadt und der Vitos Tagesklinik verdient große Beachtung. Sie wird am Leben erhalten durch die Begeisterung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich außerhalb der Alltagsarbeit für die Veranstaltung einsetzen. Die Freude der Teilnehmerinnen und Teilnehmer und die kreativen Werke, die in den beiden Tagen entstehen, sind ihnen Ansporn, im nächsten Jahr weiterzumachen. Als Motoren für das Kunstprojekt müssen Cornelia Trautmann, Sozialpädagogin und Leiterin der Malgruppe im Franziskushaus und Imke Reichard, Ergotherapeutin in der Vitos Tagesklinik, gelten.

An dieser Stelle darf nicht vergessen werden, dass sich mit Sabine Nelles eine freischaffende Künstlerin ehrenamtlich für das Kunstprojekt seit Beginn engagiert und Erfahrung, Empathie und Können einbringt.

Das Projekt lebt von dem Engagement der beteiligten Workshop Leiterinnen und Leiter und natürlich zu allererst von der Kreativität und Schaffensfreude der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Auch in diesem Jahr konnte wieder eine bunte Schar von 10 Kindern

und 32 Erwachsenen aus den unterschiedlichsten Lebensumständen für die 5 Workshops gewonnen werden.



„Bunt...rot blau gelb“

Diesen Titel gab Sabine Nelles, Malerin in Bensheim, ihrem Workshop für Erwachsene. Die Grundfarben und daraus gemischte Farbvariationen wurden mit Pinseln, Spachteln oder auch den Händen auf Papier oder Leinwand aufgetragen. Die so entstandenen Effekte ließen die Malerinnen und Maler ebenso staunen wie die Betrachter.



„Dezies – Kreativ im Quadrat“

Diana Gieß, staatlich anerkannte Arbeitserzieherin in der Caritas Tagesstätte Viernheim hatte nicht nur viele 10 x 10cm großen Quadrate im Gepäck sondern auch eine große Menge unterschiedlichster Materialien. So konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre Quadrate mit Wolle, Papier, Fotos, Dekoartikeln und sonstigen Dingen bekleben und gestalten. In einem weiteren Schritt wurden „Dezies“ dann zu einer Collage angeordnet, um die Wirkung der einzelnen Quadrate noch zu vergrößern. Alle waren mit Eifer beim Kleben und Zusammensetzen.



„Kinder malen“

Auch in diesem Jahr machten Kinder aus der Tagesstätte St. Albertus in Bensheim beim Kunstprojekt mit. Angeleitet von Sabine Nelles schufen sie bunte Bilder auf Papier oder Leinwand, die sie dann auch erklärten.



„Gipsgestalten“

Auf Grund des großen Erfolgs im Vorjahr bot Imke Reichard, Ergotherapeutin in der Vitos Tagesklinik, erneut in ihrem Workshop die Arbeit mit Gips an. Dabei mussten zunächst Körper oder Gebilde aus Draht gebogen werden, die auf verschiedenen Sockeln befestigt wurden. Danach wurden Gipsbinden aufgetragen und auf diese Weise Gestalten geformt, die dann angemalt wurden. Die Teilnehmerinnen mussten mit viel Ausdauer und Tatkraft an die Arbeit gehen, um am Ende des engen Zeitrahmens eine fertige Figur oder Form zu haben. Umso größer war bei vielen die Freude an den Werken, die auch bei den Betrachtern große Bewunderung fanden.



„Druckexperimente – Monotypie – Gelatinedruck“

Cornelia Trautmann, die Sozialpädagogin und Leiterin der Malgruppe im Franziskushaus hatte sich dieses Jahr etwas Besonderes ausgedacht. Sie führte ein in den Druck mit Gelatineplatten, die sie selbst hergestellt hatte. Bei diesem einfachen Verfahren wurde Farbe auf die Gelatineplatten aber auch auf Glas-scheiben u.a. aufgebracht und dann auf Papier abgedruckt. Dabei konnte in mehreren Gängen gedruckt werden, damit einzigartige Bilder entstanden. Die Technik entwickelte dabei eigene Ausdrucksformen, die manchmal beabsichtigt, manchmal unbeabsichtigt, auf jeden Fall aber einmalig waren.

Präsentation

Es ist guter Brauch, dass die Kunst-tage enden mit der Präsentation aller Werke in der Turnhalle des Franzis-kushauses. Der Oberarzt der Vitos Tagesklinik in Bensheim, Dr. Honold, eröffnete die Schau mit erhellenden Worten zur Wirkung von Kunst.

Auch in diesem Jahr konnten alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer so-wie die zahlreichen Besucher*innen die schön ausgestellten Arbeiten al-ler Gruppen bewundern.

Die musikalische Umrahmung wur-de von Mitarbeitenden aus dem Haus, nämlich Bernd Klippert und Sven Gauert (Gitarre) vorgetragen und fand viel Beifall.



Veranstaltungen ■ ■ ■ ■ ■



Caritastage 2017

2017 standen die Caritastage unter dem Motto: „Zusammen sind wir Heimat“. Die Woche begann am Dienstag, 19. September im Parktheater Bensheim mit einem Musical „Broken Hartz“ von und mit Thomas Gabriel. Bei diesem Musical wirkten langzeitarbeitslose Menschen mit, denen dadurch eine Stimme gegeben wurde.



Am Mittwoch, 20. September fand eine kreisweite Fachtagung statt zum Thema

„Älter – Bunter – Weniger, Aktiv für das Wir“. Im Mittelpunkt standen neue Herausforderungen für Jugendhilfe, Altenhilfe und Migration im Zuge des gesellschaftlichen Wandels. Am Donnerstag, 21. September fand ein Kindertheater statt mit dem Unfugtheater Berlin zum Thema „Hänsel und Gretel im Märchenwald“.

In dieser Geschichte schlagen sich Hänsel und Gretel durch den Märchenwald – ebenso wie Kinder, die auf der Flucht sind.

Beendet wurde die Woche mit einer Vorlesestunde in Kooperation mit Kita und Stadtbücherei am Freitag, 22. September.







Weitere Veranstaltungen

- ▶ **Maiway**
Wie in den Jahren zuvor fand auch in diesem Jahr anlässlich des **Maiway** im Café Klostergarten eine Musikveranstaltung mit den Musikgruppen Sax'n Guitar und Barbara Boll statt.
- ▶ Im Rahmen der **Bensheimer Seniorentage** gab es einen aktiven Stadtrundgang in Begleitung der Seniorenlotsen und ein Bewegungsangebot in der Turnhalle.
- ▶ Viermal im Jahr 2017 fanden Fachvorträge des **Caritas-Betreuungsvereins** im Café Klostergarten statt.
- ▶ Es fand ein Vortrag von **Attac Bergstraße** zum Thema „Bedingungsloses Grundeinkommen“ statt.
- ▶ Außerdem gab es eine **Lesung mit Weinprobe** im Café Klostergarten.
- ▶ Mit Herrn MdB Dr. Michael Meister gab es ein **Gesundheitsforum**.
- ▶ Es fand eine Tagung des Landesnetzwerkes Hessen und Moderationskreis Hessen der Mehrgenerationenhäuser im Café Klostergarten statt.
- ▶ Die Demografiebeauftragte der Stadt Bensheim stellte im Rahmen eines Austauschtreffens der ehrenamtlichen Mitarbeitenden den Demografiebericht für die Stadt Bensheim vor.
- ▶ Im Rahmen einer Liga Aktionswoche der Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen wurde eine Sozialwirtschaftsstudie vorgestellt.

Vernetzung

Die vielfältige Vernetzung des Franziskushauses ins kommunale und pastorale Gemeinwesen wurde weiterentwickelt. Hierbei spielte die enge Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern (z. B. Stadt Bensheim, Kreis Bergstraße, Pfarreien, Bürgerhilfe Bensheim, Schulen, Sportvereine) eine zentrale Rolle.

Die Koordinatorin Mehrgenerationenhaus ist ständiger Gast im Seniorenbeirat der Stadt Bensheim, gehört dem Arbeitskreis „Bürger in Not“ an, kooperiert mit dem städtischen Frauenbüro und der Demografiebeauftragten der Stadt Bensheim. Sie kooperiert außerdem mit dem Kreis seniorenbeirat, der Spielerei Bergstraße e. V. und dem Familienzentrum Bensheim e. V.

Beratung/MBE

In der Beratung hat die Zusammenarbeit mit ehrenamtlichen Unterstützer*innen, die Migrant*innen in die Sprechstunde begleiten oder sich telefonisch an die Dienststelle wenden, zugenommen

Die Einzelfall-Kooperation mit den Kolleg*innen des Jobcenters und Jugendamtes ist lösungsorientiert und erreicht die Beratungsziele.

Durch die Kontakte und Kooperation im trägerübergreifenden Netzwerk

der Migrationsdienste (MBE und JMD), mit der Ausländerbeauftragten des Kreises Bergstraße, der Regionalkoordinatorin des BAMF, den Sprachkursträgern, des Ausländer- und Migrationsamtes und des Aufnahme- und Beratungszentrum für zugewanderte Schüler*innen im Staatlichen Schulamt (ABZ) findet ein kontinuierlicher Austausch und Reflektion über aktuelle Entwicklungen, Fragen und Projekte statt.

Eine gute Zusammenarbeit haben wir mit den Kultur- und Sprachmittlern in Bensheim (Integrationslotsen) und Viernheim (Projekt PFIVV).
Asyl

Zum Gelingen der Vernetzung und der kreisweiten Informationsübersicht trägt die gute Zusammenarbeit mit dem Kreissozialamt, der Ausländerbeauftragten des Kreises Bergstraße, den katholischen und evangelischen Dekanaten, dem Haus der Kirche, Jobcenter-Neue Wege, Kommunen, Schulen und verschiedenen kommunalen und kirchlichen Ausschüssen bei.

Das **Projekt Lichtblick** kooperiert mit der Stadt Bensheim, den Dienststellen des Caritasverbandes, dem Arbeitskreis Lichtblick und unterschiedlichen Sozialhilfeträgern.

Ziel sämtlicher Kooperationen ist es, die im Sozialraum vorhandenen Ressourcen zu bündeln, um eine optimale Nutzung und Förderung für unsere Projektteilnehmer*innen zu erreichen. Eine Besonderheit des Projektes ist die Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Lichtblick unter Einschluss eines 14-tägigen Beratungsangebots im Kolpinghaus.

Netzwerk Demenz Bensheim

Die Koordinatorin des Mehrgenerationenhauses ist Mitglied des Demenznetzwerkes Bensheim und hier in der Lenkungsgruppe tätig. Im Berichtsjahr veranstaltete das Netzwerk Demenz Bensheim eine Fachtagung zum Thema „Demenz: bewegt gemeinsam, gemeinsam bewegt“. Referenten waren Prof. Dr. Christoph Rott und Dr. Jens Zemke. Es fanden regelmäßige Angehörigentreffen statt und ein Malworkshop für Betroffene und Angehörige in Kooperation mit dem Museum der Stadt Bensheim.

Vernetzungsinitiative des Deutschen Caritasverbandes / Standort Bensheim

Im Rahmen dieser bundesweiten Vernetzungsinitiative „Gemeinsam aktiv im Sozialraum“ arbeitet das Franziskushaus, als einer von 48 ausgewählten Regionalstandorten, eng vernetzt zusammen mit: Caritasheim St. Elisabeth Bensheim, Kindertagesstätte St. Albertus und St. Winfried Bensheim, Pfarreiverbund Bensheim und Tafel Bensheim. Es fanden regelmäßige Planungs- und Austauschtreffen sowie gemeinsame Aktionen statt. Erstmals gab es einen Runden Tisch der beteiligten Pfarrer und Caritasdirektoren.

Caritas der Gemeinde

Die Mitarbeiterin der Koordinationsstelle Mehrgenerationenhaus ist Mitglied im Seelsorgerat des katholischen Pfarreiverbundes Bensheim und vertritt dort das Caritas Zentrum. Sie nahm im Jahr 2017 an den gemeinsamen Seelsorgeratsitzungen teil. Die Koordinatorin leitete gemeinsam mit dem Pastoralreferenten den gemeinsamen Sozialausschuss des Pfarreiverbundes Bensheim. Dieser Sozialausschuss traf sich regelmäßig zum Austausch und zur Planung von Aktivitäten. Im Mittelpunkt stand die Flüchtlingsarbeit in den Gemeinden. Im Berichtsjahr gab es eine Veranstaltung zum Thema Wohnungsnot im Kreis Bergstraße.

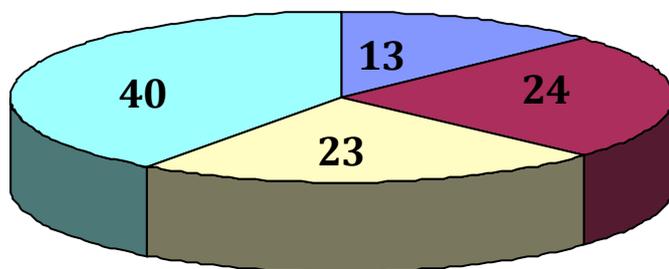
Wie im Jahr zuvor, fand auch im Berichtsjahr ein Begegnungsnachmittag mit den Kunden der Bensheimer Tafel statt. Hierzu war auch die Koordinatorin des Mehrgenerationenhauses im Caritas Zentrum eingeladen.

Mehrgenerationenhaus Bensheim

Mitarbeiter

| | |
|---------------------------------|----|
| Festangestellte | 1 |
| Übungsleiter | 8 |
| Praktikanten | 3 |
| Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen | 57 |

Anzahl aller im Aktionsprogramm II geförderten Angebote



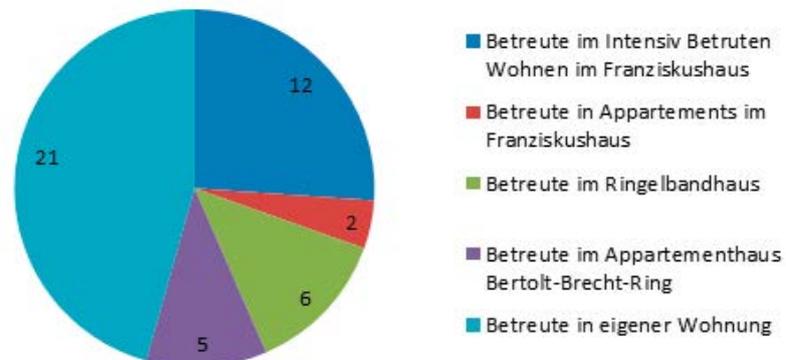
- Integration von Menschen mit Migrations- und Fluchtgeschichte
- Gestaltung des demografischen Wandels
- generationenübergreifende Arbeit
- Freiwilliges Engagement

Bürgertreffpunkt Mehrgenerationenhaus Bensheim:
36 Gruppierungen treffen sich regelmäßig im Franziskushaus

Betreutes Wohnen Bensheim

| | |
|------------------------------|------|
| Vollzeitstellen GPZ Bensheim | 7,15 |
| Davon: | |
| Fachkräfte der Krankenpflege | 3 |
| Ergotherapeut | 1 |
| Hauswirtschafterin | 1 |
| Verwaltungskräfte | 2 |
| Pädagogische Fachkräfte | 5 |
| Genesungsbegleiterin | 1 |

Anzahl der Personen im Betreuten Wohnen in Bensheim



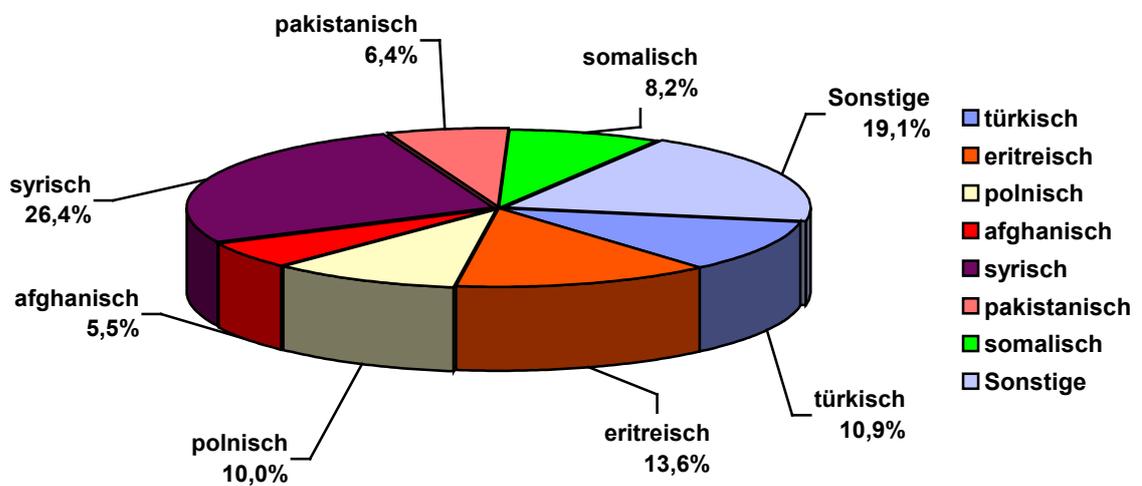
Geleistete Fachleistungsstunden (FLS)
im Betreuten Wohnen Bensheim

Gesamtzahl 7045,09

Migration Bergstraße

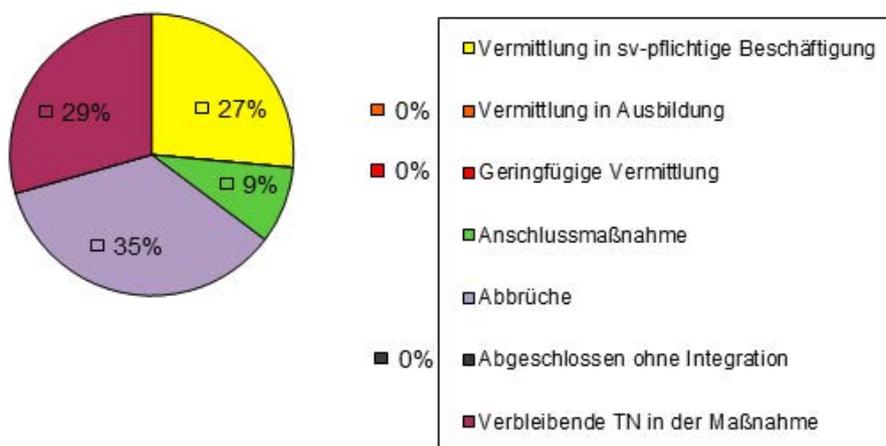
| | |
|----|--|
| 7 | hauptamtliche Mitarbeiter*innen (Beratung, MBE, HAH, Koordination Integrationskurse, Koordination Asyl-Ehrenamt, Verwaltung) |
| 8 | Honorarmitarbeiterinnen (Kursleitung) im Rahmen der Integrationskurse |
| 37 | Honorarmitarbeiter*innen in der Hausaufgabenhilfe |
| 19 | Ehrenamtliche in der Hausaufgabenhilfe |

Frauenintegrationskurse

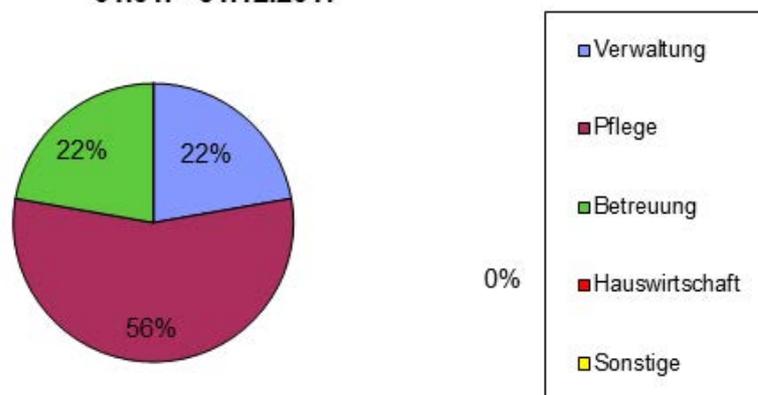


Qualifizierungsprojekt „Altenpflege, Betreuung, Hauswirtschaft und Verwaltung“

**Vermittlungssituation im Berichtszeitraum
01.01. - 31.12.2017**



**Vermittlungen gesamt
01.01. - 31.12.2017**





Migration

In 2018 wird die Beratung zum Thema Familiennachzug im Zentrum der Migrationsberatung für Erwachsene stehen.

Die Begleitung der Ehrenamtlichen in der Flüchtlingshilfe kann dank der Verlängerung der Kooperationsvereinbarung mit dem Kreis weitergeführt werden.

Es ist mit einer weiteren starken Nachfrage nach Integrationskursen zu rechnen.

Betreutes Wohnen

Ein Schwerpunkt in 2018 wird die Initiierung eines dezentralen Zuverdienstprojektes sein.

MGH

Die Weiterentwicklung des Mehrgenerationenhauses als Familienzentrum ist für 2018 geplant. Es bleibt zu hoffen, dass eine Weiterfinanzierung hierzu über das Hessische Sozialministerium sicher gestellt wird.

Ansonsten wird das Mehrgenerationenhaus die zentralen Handlungsschwerpunkte

Gestaltung des demografischen Wandels und Integration von Menschen mit Migrations- und Fluchtgeschichte weiter verstetigen.

Qualifizierungsprojekte

► *Intensivieren der Zusammenarbeit mit Migrationsdienst und Flüchtlingshilfe.*

► *Weiterführung der Förderung und Ausbildung von jungen Menschen mit Vermittlungshemmnissen und Flüchtlingen*

▣ *Entwickeln spezieller Sprachförderung und Praxisanleitung für Migrant*Innen und Flüchtlinge in der Altenhilfe*

Fachdienste unter einem Dach im:

Caritas Zentrum Franziskushaus Mehrgenerationenhaus

Klostergasse 5 a
64625 Bensheim

06251 / 85425-0

Fax: 06251 / 85425-25

E-Mail: franziskushaus@caritas-bergstrasse.de

- ▶ **Koordination Mehrgenerationenhaus**
E-Mail: c.tigges-schwering@caritas-bergstrasse.de
www.mehrgenerationenhaeuser.de/bensheim
- ▶ **Betreutes Wohnen**
für psychisch kranke Menschen
E-Mail: bw.bensheim@caritas-bergstrasse.de
- ▶ **Beschäftigungsprojekt für psychisch kranke Menschen**
Heidelberger Str. 50
64625 Bensheim
E-Mail: s.gauert@caritas-bergstrasse.de
- ▶ **Migrationsdienst Bergstraße**
E-Mail: migration@caritas-bergstrasse.de
- ▶ **Qualifizierungsprojekt**
Altenpflege, Betreuungsassistenz /
Alltagsbegleitung, Hauswirtschaft,
Verwaltung
E-Mail: d.spiess@caritas-bergstrasse.de
- ▶ **Beschäftigungsprojekt „Lichtblick“**
E-Mail: m.kammler@caritas-bergstrasse.de
- ▶ **Beratung für Suchtkranke und Angehörige**
E-Mail: sucht@caritas-bergstrasse.de
- ▶ **Allgemeine Lebensberatung**
E-Mail: alb@caritas-bergstrasse.de
- ▶ **Tätigkeitsbereich Gastronomie**
Aktivierung und Orientierung
„AktivO“ in den Tätigkeitsbereichen
Gastronomie und Hotel
E-Mail: info@karolinger-hof.de
- ▶ **„Café Klostergarten“**
Klostergasse 5 a
64625 Bensheim
Tel.: 06251 / 85425-260
- ▶ **Träger:**
Caritasverband Darmstadt e. V.
Heinrichstraße 32 a
64283 Darmstadt
Tel.: 06151/999-0
www.caritas-darmstadt.de

Impressum

Herausgeber

Caritasverband Darmstadt e. V.
Heinrichstraße 32 A
64283 Darmstadt
Tel.: 06151/999-0

Redaktion

Cornelia Tigges-Schwering
Helga Koch

Textbeiträge

Stefanie Fuchshuber
Silvia Haußer
Gabriele Meyer
Miriam Ohl
Karin Poßmann
Stefanie Rhein
Dorothee Spieß
Cornelia Tigges-Schwering

Fotos

Caritasverband Darmstadt, Fotolia, Pixabay

Gestaltung

Andrea Celest Schwaak

Illustrationen

Jutta Wrobel

Druck

Software AG
Uhlandstraße 9
64297 Darmstadt

Caritas Zentrum Franziskushaus
Mehrgenerationenhaus



Klostergasse 5 a
64625 Bensheim

06251 / 85425-0

Fax: 06251 / 85425-25

E-Mail: franziskushaus@caritas-bergstrasse.de

